Nationalpark Hohe Tauern

Dokumentation

Amtliche Mitteilung. Zugestellt durch Post.at

Ein Jahr im Tiroler Nationalpark Hohe Tauern

Tätigkeitsbericht 2012

Tiroler Nationalparkfonds Hohe Tauern

Impressum:

Titelbild: Bärtige Glockenblume (Campanula barbata)

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:
Tiroler Nationalparkfonds Hohe Tauern,
Kirchplatz 2, 9971 Matrei in Osttirol

Redaktion und für den Inhalt verantwortlich:
Direktor Dipl.-Ing. Hermann Stotter

Fotos: Archiv Nationalpark Hohe Tauern Tirol,
A. Deutz und K. Grasser
Grafische Gestaltung: 08/16 grafik eva maier, Lienz / Salzburg
Druck: Oberdruck GmbH, Dölsach

Kreuzwand/Kristallspitze in der Glocknergruppe

4 Vorwort
6 Leitbild
7 Profil
8 Das Nationalparkjahr 2012 auf einen Blick
16 Natur
18 Kultur
20 Öffentlichkeitsarbeit
22 Besucherservice/-information
24 Bildung
27 Naturnaher Tourismus
30 Wissenschaft und Forschung
32 Nationalparks Austria
33 Internationales
34 Budget
35 Sponsoren und Freunde
36 Organisation
37 Ausblick
38 Kontakt

Wert der Nationalparks für Natur und Mensch

Die Einrichtung von Nationalparks ist ein wichtiger Schwerpunkt der österreichischen Umweltpolitik. Die österreichischen Nationalparks haben sich als Vorzeigeprojekte des Naturschutzes in Österreich etabliert. Die Nationalparks haben mittlerweile vielfältige Bedeutung: Sie haben sich zu multifunktionalen Zentren in den Regionen entwickelt und bringen zusätzliche Wertschöpfung für die Region. Sie sind Vorzeigeprojekte in Bezug auf Naturschutzaktivitäten, aber auch Umweltbildungszentren, Forschungsstätten und Anziehungspunkte für Besucher.

Das heurige Nationalparkjahr stand ganz im Zeichen verstärkter Kooperationen und richtungsweisender Neuerungen. Die sechs österreichischen Nationalparks haben in diesem Jahr viele neue Projekte in die Wege geleitet und in enger Zusammenarbeit durchgeführt. Es zeigt sich nun erstmals deutlich: Die österreichische Nationalpark-Strategie und die Zusammenarbeit unter der Dachmarke Nationalparks Austria tragen Früchte. Zu den wichtigsten Projekten, die heuer gestartet wurden, zählen die Neustrukturierung der Öffentlichkeitsarbeit und die Evaluierung des Nationalpark-Managements mittels gemeinsam festgelegter Standards.

Mit den Projekten soll bewirkt werden, dass die Nationalparks in Zukunft den Wert, den sie für Natur und Menschen besitzen, transparenter darstellen und zukünftig auch der Öffentlichkeit besser vermitteln können. Ziel ist unter anderem, die Bekanntheit der Dachmarke Nationalparks Austria bei allen Gruppen zu steigern und die Nationalparks noch stärker als bisher als Kompetenzzentren für den Naturschutz zu positionieren. Wiedererkennbarkeit und einheitliches Auftreten nach außen sind wesentliche Punkte. Ich bin überzeugt, dass wir damit auf dem richtigen Weg sind.

Auch für den Bereich der Forschung in den Nationalparks wurden einige positive Entwicklungen vorangetrieben, darunter der Aufbau einer gemeinsamen Forschungsstrategie und die Neukonzeption des Nationalpark-Wissenschaftspreises. Im Juni 2013 werden wieder junge WissenschafterInnen die mit ihren Arbeiten die Nationalparks unterstützen, den Preis als Zeichen der Wertschätzung für ihre Leistungen erhalten. Neben naturwissenschaftlichen Arbeiten werden auch sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Themen verstärkt berücksichtigt.

Ich wünsche dem Nationalpark Hohe Tauern alles Gute für die Bewältigung seiner künftigen Aufgaben. Vielen Dank an die NationalparkmitarbeiterInnen, die ihre Tätigkeit mit viel Engagement ausführen.

Dipl.-Ing. Niki Berlakovich
Landwirtschafts- und Umweltminister

Das Nationalparkjahr 2012

Beeindruckende Natur begeistert Menschen weltweit, sie ist Anziehungspunkt und Erholungsraum – ursprüngliche Landschaften haben Seltenheitswert, sind Erholungs- und Freiraum für Mensch, Flora und Fauna. Vor meiner politischen Zuständigkeit für den Nationalpark Hohe Tauern war ich jahrelang ehrenamtlicher Präsident der Tiroler Naturfreunde, sodass es für mich mit dem Eintritt in die Politik als Nachfolger von LH-Stv. Hannes Gschwentner im Herbst 2012 eine große Freude war, für den Nationalpark Hohe Tauern zuständig zu werden.

Der vorliegende Tätigkeitsbericht des Tiroler Nationalparkfonds zeigt die umfangreiche Arbeit: Im größten Nationalpark Mitteleuropas nimmt man alle Aufgaben eines internationalen Nationalparks wahr, sei es den oft diskutierten klassischen Naturschutz wie auch das Besuchererlebnis. Unsere Tiroler Nationalparkranger haben wieder eine beeindruckende Anzahl an BesucherInnen betreut, neue Infrastruktur wie der Wasserschaupfad Umbalfälle oder die Zirbenausstellung in St. Jakob in Defereggen wurde außerdem geschaffen.

Im Bereich der Bildung wurde die erfolgreiche Kooperation mit den Nationalpark-Partnerschulen ausgebaut. Insbesondere erhielt die Verbund-Klimaschule Nationalpark Hohe Tauern die UNESCO-Auszeichnung eines „UN-Dekadenprojektes". Der Nationalpark schafft und bewegt also etwas in dieser Region. Die Nationalparkregion ist anders, etwas Besonderes und hebt sich ab. Darin liegen auch die Chancen für die Zukunft.

Als zuständiger Landesrat wünsche ich mir aber noch mehr das Zusammenwirken aller Akteure für den Nationalpark. Der Nationalpark mit seiner beeindruckenden Natur und seinen Angeboten ist eine große Schatzkiste, die es noch weiter zu öffnen gilt. Dazu müssen wir alle zusammenhelfen und hinter dem Nationalpark stehen.

In meinen ersten Wochen als Landesrat beschäftigte ich mich mit dem Thema Nationalparkbudget: Ich werde mich im Rahmen meiner Möglichkeiten für eine zukünftig verbesserte Förderung des Nationalparks Hohe Tauern durch die öffentliche Hand einsetzen. Auch politische Gespräche mit dem zuständigen Lebensministerium in Wien werden zu führen sein.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, spannende Ein- und Rückblicke in das vergangene Nationalparkjahr 2012 und weiterhin schöne Bergerlebnisse im Nationalpark Hohe Tauern.

LR Mag. Thomas Pupp
Landeshauptmann-Stellvertreter
und Naturschutzreferent des Landes Tirol

Die sechs österreichischen Nationalparks

NP Neusiedler See-Seewinkel
Nationalpark Hohe Tauern
Nationalpark Gesäuse
Nationalpark Kalkalpen
Nationalpark Donau-Auen
Nationalpark Thayatal

- ✓ *Wir schützen und erforschen die Natur, informieren und bieten Erholung.*
- ✓ *Wir erhalten den Lebensraum seltener, teilweise vom Aussterben bedrohter, Tier- und Pflanzenarten.*

Unsere Nationalparks bekennen sich zu den Zielen, die von der Weltnaturschutzunion IUCN vorgegeben sind. Diese sind insbesondere:

- ✓ *Erhaltung und Bewahrung, Schutz und Pflege der als Nationalpark ausgewiesenen (Kultur-)Landschaften*
- ✓ *Freie Entwicklung der Natur (Schutz der Wildnis) ohne Eingriff des Menschen*
- ✓ *Erholung und Bildung*

Aufgabe

Wir investieren heute in kostbare Natur für morgen.

Unsere Aufgabe ist die dauerhafte Sicherung ausgewählter, repräsentativer Gebiete in Österreich. Unser Schutzgebiet zeichnet sich durch seine einzigartige Landschaft und Artenvielfalt aus.
Sichern bedeutet: Den Ablauf der natürlichen Entwicklung gewährleisten und fördern sowie menschliche Nutzung bewusst zurücknehmen. Wir wollen unseren Kindern ein Stück unberührte Natur, ja sogar Wildnis vererben.

Angebote

Wir machen Natur zum Erlebnis und bieten Erholung auf höchstem Niveau.

Unsere Besucher verbindet naturkundliches Interesse. Sie nehmen sich Zeit, die Vielfalt der Natur und die ökologischen Kreisläufe zu erkennen, zu erleben und zu genießen. Sie können unseren Park alleine oder mit unseren speziell ausgebildeten Nationalparkrangern erwandern. Dazu bieten wir ein breit gefächertes Programm.

Forschung

Wir forschen für wissenschaftlich fundierten Schutz der Natur.

Unsere wissenschaftliche Forschung gewinnt durch Langzeitbeobachtungen im „Freilandlabor Nationalpark" Erkenntnisse über die natürlichen Abläufe und die Entwicklung unseres Schutzgebietes.

Verwaltung

Wir garantieren modernen partnerschaftlichen Naturschutz.

Unsere Nationalparkverwaltung vertritt in erster Linie die Position des Naturschutzes. Hoch qualifizierte, engagierte MitarbeiterInnen setzen die Aufgaben des Nationalparks nachvollziehbar um und widmen sich den Anliegen der Bevölkerung.

Region

Wir schützen kleine Welten und beleben die Region.

Unsere MitarbeiterInnen arbeiten mit den Menschen in der Region zusammen. Wir bieten die Chance für eine nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raumes und sichern dauerhaft Arbeitsplätze.

Daten und Fakten

Der Nationalpark Hohe Tauern ist der größte Nationalpark im gesamten Alpenraum und eines der größten Schutzgebiete in Mitteleuropa.

	Kernzone (km²)	Außenzone (km²)	Gesamt (km²)
Kärnten	313	107	440
Salzburg	538	267	805
Tirol	347	264	611
Gesamt	1.198	638	1.856

- ✓ ***West-Ost-Erstreckung: 100 km***
- ✓ ***Nord-Süd-Erstreckung: 40 km***
- ✓ ***Seehöhe: 1.000 m bis 3.798 m (Großglockner)***
- ✓ ***266 Berggipfel über 3.000 m Seehöhe***
- ✓ ***342 Gletscher mit einer Gesamtfläche von 130 km²***
- ✓ ***279 Bäche, davon 57 Gletscherbäche***
- ✓ ***26 bedeutende Wasserfälle***
- ✓ ***551 Bergseen zwischen 35 m² und 27 ha***

Edelweiß (Leontopodium alpinum)

Venedigergruppe

Alpine Natur- und Kulturlandschaft

Im Nationalpark Hohe Tauern sind alle bedeutenden alpinen Ökosysteme großflächig und ungestört erhalten. Mehr als ein Drittel aller in Österreich nachgewiesenen Pflanzenarten kommt im Nationalpark vor, bei den Säugetieren, Vögeln, Reptilien und Amphibien sind es um die 50 %. Auch jenen Tieren, welche zu Beginn des 19. Jahrhunderts in fast ganz Europa ausgerottet waren, bietet der Nationalpark nunmehr einen gesicherten Lebensraum.

Diese beeindruckende Biodiversität resultiert aus den vielfältigen klimatischen, geologischen, geomorphologischen und hydrologischen Standortbedingungen im Hochgebirge und den differenzierten Anpassungsstrategien der Pflanzen und Tiere. Wer von den Tälern zu den höchsten Gipfeln des Nationalparks wandert, durchquert in den Höhenstufen gleichsam alle Klimazonen von Mitteleuropa bis in die Arktis.

Das Tauernfenster – ein in Form und Größe weltweit einzigartiges tektonisches Fenster – gewährt Einblicke in das tiefste Stockwerk der Alpen und ist damit der Schlüssel für das Verständnis des geologischen Aufbaus der Alpen. Gesteine unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Entstehung und unterschiedlicher chemischer Zusammensetzung beherbergen einen wahren Schatz an bis zu 200 verschiedenen Mineralien.

In den Landschaftsformen der Trog- und Hängetäler, der Kare, Karlinge und Karseen, der Klammen und Schluchten, etc. spiegelt sich die modellierende Kraft der eiszeitlichen Gletscher genauso wider, wie die stete Arbeit von Verwitterung und Erosion durch Schwerkraft, Frost und Wasser.

Harmonisch gestaltet sich der Übergang von den natürlichen alpinen Ökosystemen in der Kernzone des Nationalparks hinein in die Kulturlandschaft der Außenzone. Hier hat eine über jahrhundertealte, bergbäuerliche Almwirtschaft Lebensgemeinschaften hervorgebracht, deren Vielfalt es nachhaltig zu erhalten gilt.

Das Nationalparkjahr 2012 auf einen Blick

12. Jänner 2012:

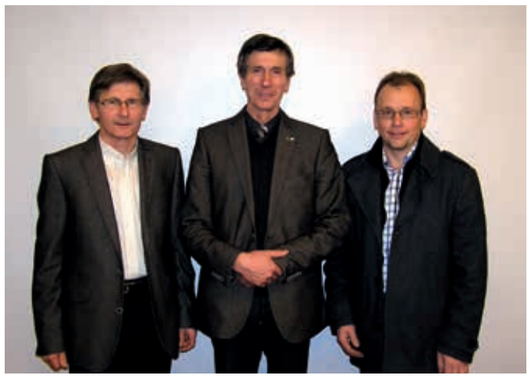
Nationalpark Hohe Tauern unterzeichnet Klima:aktiv mobil Partnerschaft

Im Rahmen der Ferienmesse Wien unterzeichnet der Nationalpark Hohe Tauern Tirol mit weiteren vier österreichischen Nationalparken und dem Lebensministerium die klima:aktiv mobil Partnerschaft. Ziel der Kooperation ist es, Gästen eine umweltschonende An- und Abreise sowie eine klimafreundliche Mobilität während des Urlaubs in den Nationalparks zu ermöglichen. Bundesminister Niki Berlakovich und die Nationalpark-Direktoren setzen damit ein sichtbares Zeichen für den Klimaschutz.

12. bis 15. Jänner 2012:

Tiroler National-Ranger auch sportlich erfolgreich

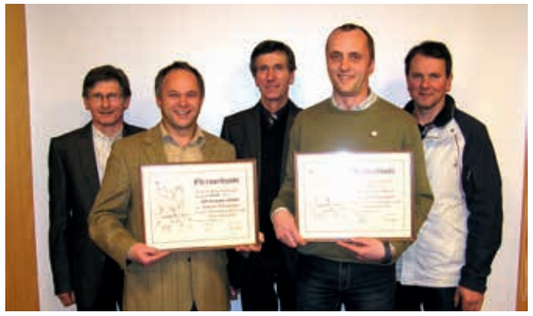
Danilo Re – ein sportlicher Wettkampf in vier Disziplinen unter Rangern und SchutzgebietsmitarbeiterInnen aus dem Alpenraum findet 2012 im Parco dell'Adamello statt. Die Osttiroler Nationalpark-Ranger erreichen dabei unter 40 Mannschaften den ausgezeichneten 7. Rang. Auch eine mitarbeiterspezifische Aus- und Weiterbildung zum Thema „Alpines Wegenetz – Wartung und Sicherheit" rundet diese Veranstaltung ab.



17. Jänner 2012:

Grundbesitzer-Interessensgemeinschaft in neue Hände gelegt

Mit der Gründung des Nationalparks Hohe Tauern in Tirol im Jahre 1991 wurde auch eine Interessensvertretung der Grundbesitzer im Nationalpark Hohe Tauern gegründet. Über 23 Jahre leitete Bezirksbauernobmann Friedl Schneeberger diesen Verein und war stets kompetenter Ansprechpartner für die Verwaltung des Nationalparks. Diese konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle des Nationalparks und der Grundbesitzer will auch sein Nachfolger Bürgermeister Klaus Unterweger beibehalten, der von Bezirksbauernobmann Martin Mayerl mitunterstützt wird.



17. Jänner 2012:

Silbernes Ehrenzeichen des Tiroler Almwirtschaftsvereins

Anlässlich der Grundbesitzer-Interessensgemeinschaft Nationalpark Hohe Tauern erhalten Direktor DI Hermann Stotter und Nationalpark-Mitarbeiter Ing. Thomas Steiner durch das Vorstandsmitglied Roman Kollnig das Silberne Ehrenzeichen des Tiroler Almwirtschaftsvereins. Damit werden die Leistungen und das Engagement der Nationalparkverwaltung zum Wohle der Almwirtschaft in den Nationalpark-Gemeinden gewürdigt.

27. April 2012:

Bleifreie Munition – Ein Schritt in die Zukunft?

Bei einem vom Nationalpark und der Bezirksstelle des Tiroler Jägerverbandes veranstalteten Seminar zum Thema „Bleifreie Munition" erfahren interessierte Jäger viel über die wildbiologischen und wildbrethygienischen Aspekte sowie über Wirkung und Aufbau bleifreier Geschosse. Zudem bietet der Nationalpark Hohe Tauern Hilfestellung bei der Umstellung auf bleifreie Munition im Jagdbetrieb an, um z.B. den Erfolg des Bartgeier-Wiedereinbürgerungsprojekts langfristig sicherzustellen. Viele Jäger zeigen großes Interesse an einer Umstellung auf bleifreie Munition.

08. Mai und 08. Juni 2012:

Internationale Delegationen zu Besuch im Nationalpark Hohe Tauern

Mehrere internationale Delegationen besuchen Jahr für Jahr den Nationalpark Hohe Tauern um Erkenntnisse aus der Nationalpark-Planung in all ihren Aufgabenbereichen im eigenen Tätigkeitsbereich zu verwerten. Die Delegationen aus Serbien und Rumänien informieren sich im Besonderen über die Bildungseinrichtungen im Park, die Zusammenarbeit mit dem Tourismus und das Management für das Natura2000 Schutzgebiet Nationalpark Hohe Tauern.

09. Mai 2012:

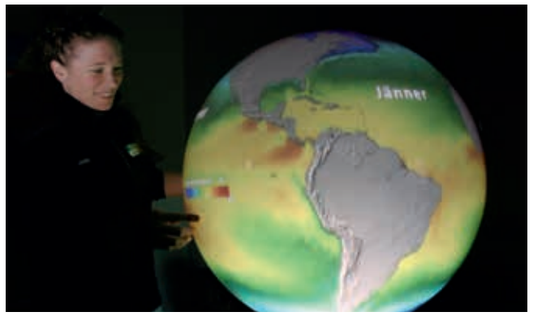
Partnerschaft mit der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Lienz unterzeichnet

Der Nationalpark Hohe Tauern und die Landwirtschaftliche Lehranstalt Lienz verstärken ihre Zusammenarbeit und schließen ein Partnerschaftsabkommen ab. Damit werden zukünftig die SchülerInnen für die Nationalpark-Idee und die Belange des Naturschutzes durch Nationalpark-Ranger verstärkt sensibilisiert. Naturschutzreferent LH-Stv. Hannes Gschwentner und Agrarreferent LH-Stv. Anton Steixner unterzeichnen mit Landesschulinspektor Stefan Prantner und den Direktoren Alfred Hanser (LLA Lienz) und Hermann Stotter (Nationalpark Hohe Tauern) den Vertrag.

25. Mai 2012:

Premiere der Multivisionsschau über die Alpen

Eine von ALPARC, dem Netzwerk alpiner Schutzgebiete, initiierte neue Multivisionsschau nimmt die BetrachterInnen mit auf eine aufregende Reise durch die Alpen. Die Schau „Für die Alpen“ ist ein bildliches Plädoyer für den Schutz der Alpen. Die Matreier Partnerschulen des Nationalparks Hohe Tauern - die Nationalpark-Hauptschule und Nationalpark-Volksschule Matrei - mit über 550 BesucherInnen, darunter auch Volksschuldirektorin Sigrid Troger, zeigen sich begeistert von dieser alpenweiten Präsentation.



01. Juni 2012:

VisionGlobe im „Haus des Wassers“

Eine neuartige Installation im „Haus des Wassers“ bereichert seit Ende Mai das „Haus der forschenden Jugend“. In einem neu errichteten, vollständig abgedunkelten Raum werden Klimaszenarien der Welt dargestellt. Mit dem VisionGlobe werden zudem auf einem beleuchteten und computergesteuerten Globus sowie mit zusätzlichen modernen interaktiven Präsentationsmitteln Fakten zu Klima und Klimawandel vermittelt.
Die Komplexität des Klimas wird dadurch deutlich einfacher und für PädagogInnen und SchülerInnen anschaulicher dargestellt.

01. Juni bis 27. Oktober 2012:

Sommerausstellung „Der Steinadler in den Ostalpen“

Dem König der Lüfte widmet sich die Sonderausstellung im Nationalparkhaus. Im Rahmen des internationalen Projektes AQUILALP.NET werden in repräsentativen Schutzgebieten der Ostalpen die Steinadlerbestände erfasst. Die Ergebnisse wurden in einer interessanten Ausstellung aufbereitet und als Sommerausstellung 2012 tausenden BesucherInnen im Nationalparkhaus in Matrei präsentiert.

26. Juni 2012:

„Osttiroler Uferbilder“ in der Nationalpark-Galerie

Anlässlich des Jubiläums „20 Jahre Nationalpark Hohe Tauern Tirol“ zeigt die bekannte Osttiroler Künstlerin Prof. Mag. Hannelore Nenning im Nationalparkhaus in Matrei eine Werkserie unter dem Titel „Osttiroler Uferbilder“. Dabei zeigt die Künstlerin ihre besondere Zuneigung zur Natur und zu den noch letzten unverbauten Osttiroler Bächen, insbesondere zum letzten noch frei fließenden Gletscherfluss der Ostalpen, der Isel. Nationalrats-Präsidenten a.D. Marga Hubinek, Peter Haßlacher vom Oesterreichischen Alpenverein und Nationalparkdirektor Hermann Stotter gratulieren herzlich zur gelungenen Ausstellung.

29. Juni 2012:

„Erlebnis Zirbe“ im Handelhaus in St. Jakob in Defereggen

Rechtzeitig zu Saisonbeginn wird im historischen Handelhaus die neu gestaltete Ausstellung „Erlebnis Zirbe“ durch Bürgermeister LAbg. Gerald Hauser, Ausstellungsplaner Marius Massimo, Nationalparkdirektor Hermann Stotter und Landesforstdirektor i.R. Hubert Kammerlander eröffnet. Die interaktive Ausstellung hebt die ökologische und wirtschaftliche Bedeutung des Oberhauser Zirbenwaldes als größter zusammenhängender Zirbenwaldbestand der Ostalpen hervor.

06. und 07. Juli 2012:

Sponsorentreffen des „Vereins der Freunde des Nationalparks Hohe Tauern“

Auf Einladung des Präsidenten des „Vereins der Freunde des Nationalparks Hohe Tauern“ Werner Wutscher treffen sich Sponsoren und Förderer des Nationalparks Hohe Tauern im Nationalparkhaus in Matrei in Osttirol. Neben einer Exkursion zum neu inszenierten „Natur-Kraft-Weg“ Wasserschaupfad Umbalfälle in Prägraten/Hinterbichl wird auch das Innergschlöß in Matrei in Osttirol besucht. Viele der Sponsoren unterstützen den Nationalpark Hohe Tauern seit vielen Jahren großzügig und ermöglichen so die Umsetzung weiterer interessanter Projekte im Nationalpark Hohe Tauern.

07. Juli 2012:

Wasserschaupfad „Natur-Kraft-Weg“ Umbalfälle strahlt in neuem Glanz

Der neu gestaltete Wasserschaupfad Umbalfälle wird unter Beisein von LAbg. Elisabeth Blanik sowie zahlreicher Politiker und Touristiker feierlich eröffnet. Mit der Inszenierung der Iselkatarakten der Umbalfälle mit Informations- und Aussichtsplattformen wird eines der beliebtesten Besucherangebote Osttirols zeitgemäß erneuert. Zu diesem Anlass wird auch ein naturkundlicher Führer „Umbalfälle“ durch den Oesterreichischen Alpenverein neu aufgelegt.

23. Juli 2012:

ORF-Radio Tirol „Sommerfrische“ bei den Umbalfällen

In Kooperation mit dem ORF wird am Fuße der Umbalfälle die Freizeitsendung „Sommerfrische“ produziert und gesendet. Ein bunt gemischtes Rahmenprogramm – an von Nationalpark-Rangern für Kinder und Erwachsene betreuten Stationen – und Nationalpark-Führungen zu den Katarakten erwarten die vielen BesucherInnen an diesem Tag.

27. Juli 2012:
„Friede – Freiheit – Fairness“ in der Innsbrucker Hofburg

Die Multimediaperformance „Friede – Freiheit – Fairness“ der Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner und des Iseltaler Blechbläserensembles unter der Leitung von Martin Gratz begeistert mehrere tausend BesucherInnen in der Innsbrucker Hofburg mit toller Musik und faszinierenden Bildern über Flora, Fauna und Landschaft aus dem Nationalpark Hohe Tauern und Osttirol. Gekonnt moderiert von Martin Gratz wird auch auf das Jubiläum 20 Jahre Nationalpark Hohe Tauern Tirol eingegangen.

04. und 05. August 2012:
„Tage der Artenvielfalt“ im Innsbrucker Alpenzoo

Der Innsbrucker Alpenzoo ist wiederholt Gastgeber der „Tage der Artenvielfalt“, an denen auch der Nationalpark Hohe Tauern mit einem Infostand vertreten ist. Neben Informationen zum Nationalpark Hohe Tauern allgemein werden vorwiegend die Artenschutzprojekte zu Bartgeier, Steinadler, Urforelle und Steinwild hunderten BesucherInnen durch Nationalpark-Ranger präsentiert.
Der Nationalpark Hohe Tauern und der Innsbrucker Alpenzoo pflegen seit Jahren eine intensive Zusammenarbeit – vor allem bei Artenschutzprojekten.

07. August 2012:
„Almen des Jahres“ präsentieren Almerlebnis-Initiative

Die Vertreter der „Almen des Jahres“ der letzten fünf Jahre starten gemeinsam mit der Osttirol Werbung dem Nationalpark Hohe Tauern die Initiative zur stärkeren touristischen Bewerbung der Almen im Nationalpark Hohe Tauern. Durch die Produktion eines auflagenstarken Folders „Almerlebnis“ sowie durch weitere Online- und Presseaktivitäten werden gezielte Marketingschwerpunkte gesetzt. Dabei werden die „Almen des Jahres“ seit vielen Jahren durch Milka großzügig unterstützt.

11. August 2012:
Beste Ideen beim Klimaschule-Wettbewerb ausgezeichnet

Durch die Verbund-Klimaschule des Nationalparks Hohe Tauern wird 2012 ein Wettbewerb für SchülerInnen ausgeschrieben, um die besten Ideen zur Bewusstseinsbildung für den Klimaschutz und den sorgsamen Umgang mit unserer Umwelt zu küren. Aus den Osttiroler Nationalpark-Gemeinden können die Alpenvereinssektion Matrei in Osttirol und eine Projektgruppe der Hauptschule St. Jakob i. D. tolle Preise in Empfang nehmen. Im Bild die kreativen Kinder der AV-Sektion Matrei oberhalb der Pasterze bei ihrem Ausflug.

08. und 09. September 2012:
Großer Nationalpark-Auftritt am Wiener Heldenplatz

Ein Großteil der rund 300.000 BesucherInnen des Wiener Erntedankfestes besuchen das Dorf „Nationalparks Austria“ am Heldenplatz. Mit Informationsständen und einem vielfältigen Rahmenprogramm präsentieren sich die österreichischen Nationalparks gemeinsam mit ihren Tourismusregionen und laden Jung und Alt zu einem Besuch der Nationalparks ein. Über die reichhaltigen Angebote informierten sich bei einem Rundgang Bundesminister Niki Berlakovich gemeinsam mit Vizekanzler Michael Spindelegger.

16. September 2012:
Neuer Infopoint am Grenzübergang Staller Sattel

Gemeinsam mit den Partnern Tourismusverband Osttirol, Felbertauernstraßen AG und Gemeinde St. Jakob i. D. wird am Eingang in die Nationalparkregion Hohe Tauern am Staller Sattel (Passübergang zwischen Österreich und Italien) ein modern gestalteter Infopoint errichtet. Neben Nationalpark- und Osttirol Sujets werden moderne interaktive Besucherinformationssysteme über den Nationalpark Hohe Tauern geboten.

18. September 2012:
Nationalparks Austria Exkursion im Bayerischen Wald

Die Zusammenarbeit der österreichischen Nationalparks wurde durch die Gründung des Vereins Nationalparks Austria auf neue Beine gestellt. Um die Nationalparks in ihrer Qualität gemeinsam weiterzuentwickeln muss das Know-how ständig erweitert und verbessert werden. Bei einem gemeinsamen Treffen der Nationalparkdirektoren mit den Vertretern des Lebensministeriums, der Bundesforste und Steiermärkischen Landesforste sowie dem Direktor des Nationalparks Bayerischer Wald werden Maßnahmen des Wildtiermanagements, der Besucherlenkung und Besucherinformation sowie Evaluierung des Nationalpark-Managements erörtert.

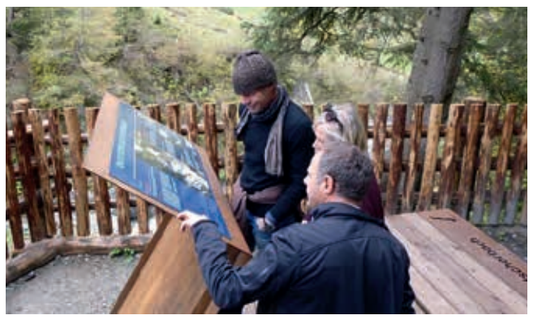
26. und 27. September 2012:
„Almen des Jahres“ im Nationalpark Hohe Tauern gekürt

Drei Vorzeigealmen im Nationalpark Hohe Tauern – die Gorgasser Alm (Tirol), die Trissl Alm (Salzburg) und die Gößnitzer Ochsenalm (Kärnten) – werden im Rahmen der Kooperation mit Milka und unter Schirmherrschaft von Umweltminister Niki Berlakovich als „Almen des Jahres 2012“ ausgezeichnet. Damit leisten diese beispielhaften Almbetriebe einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung des Natur- und Kulturraumes im Nationalpark Hohe Tauern.

11. und 12. Oktober 2012:

Erfolgreiche Tagung „Jagd und Jäger in Kritik?“

Bei der jährlichen Fachtagung der Nationalparkakademie mit dem Titel „Jagd und Jäger in Kritik?“ in St. Jakob i. D. wird in interessanten Fachvorträgen der Stellenwert der Jagd in der heutigen und zukünftigen Gesellschaft ebenso kritisch betrachtet wie Weidgerechtigkeit im Wertewandel oder Jagdethik. Dabei wird den an die rund 100 Teilnehmern deutlich vor Augen geführt, dass die Jagd vor großen Herausforderungen steht, um zukünftig gesellschaftsfähig zu bleiben.



12. Oktober 2012:

Neuer Nationalpark-Landesrat in Tirol

Seit 03.10.2012 ist Landesrat Mag. Thomas Pupp nicht nur politisch zuständiger Landesrat für den Nationalpark Hohe Tauern, sondern auch Vorsitzender des Tiroler Nationalparkkuratoriums. Bereits eine Woche nach seiner Angelobung besucht LR Pupp die Nationalparkverwaltung in Matrei und macht sich vor Ort ein Bild über den Nationalpark Hohe Tauern. Bei einem Besuch der Umbalfälle im Virgental mit den neu gestalteten Aussichtsplattformen erhält er Einblick in die Besucherinfrastruktur des Nationalparks.

17. Oktober 2012:

Neues Steinwildprojekt im Nationalpark Hohe Tauern gestartet

Mit großzügiger Unterstützung der Privatbrauerei Stiegl wird ein neues Forschungsprojekt über das Steinwild gestartet. Dabei wird zukünftig der Schwerpunkt auf das Wildtiermonitoring und den Einfluss des Klimawandels gelegt. Ratsvorsitzende Tina Widmann (Salzburg), Stiegl-Chef Heinrich Dieter Kiener und Geschäftsführer des „Vereins der Freunde des Nationalparks Hohe Tauern“ Peter Rupitsch unterzeichnen in der Stiegl-Brauerei einen auf fünf Jahre ausgerichteten Sponsorvertrag zur Realisierung des Projektes.

17. Oktober 2012:

Ökologtag in Volders

Die Vertreter der Ökologschulen Tirols trafen sich im PORG Volders. Der Ökologtag bot Möglichkeiten zum Austausch zwischen Lehrpersonen und außerschulischen Lehreinrichtungen der Umweltbildung. Es waren unter anderem die Tiroler Naturparke und der Nationalpark Hohe Tauern mit dem „Haus des Wassers“ vertreten, um interessierte Lehrer über die Schulklassenprogramme zu informieren.

22. November 2012:

600 BesucherInnen erleben eindrucksvolle Filmpremiere

Acht Jahre Nationalpark-Hauptschule Matrei in Osttirol ist Anlass, einen Dokumentationsfilm über die intensiv gelebte Partnerschaft zwischen Nationalpark Hohe Tauern und Nationalpark-Hauptschule Matrei zu produzieren. Der Film begleitet SchülerInnen und Nationalpark-Ranger im Jahreslauf bei ihren gemeinsamen Programmen. Mit einem bunten Rahmenprogramm der SchülerInnen wird die Filmpremiere im voll besetzten Tauerncenter in Matrei i. O. bereichert.

05. Dezember 2012:

Erfolgreiche Partnerschaft mit Nationalpark-Volksschulen verlängert

16 Schulen in der Nationalparkregion sind Partnerschulen des Nationalparks Hohe Tauern – davon 14 Volksschulen. Nach ersten erfolgreichen acht Jahren der Partnerschaft haben sich im Beisein von Landesrat Thomas Pupp und der Nationalpark-VolksschuldirektorInnen alle Volksschulen zur Verlängerung entschieden. Damit werden 49 Schulklassen eine intensive Zusammenarbeit mit lebhaftem Unterricht durch die Nationalpark-Ranger, geführten Exkursionen und Projektarbeiten pflegen.

05. Dezember 2012:

Kuratoriumssitzung mit neuem Nationalpark-Landesrat Thomas Pupp

Die Arbeitssitzung des Tiroler Nationalparkkuratoriums wird erstmals von Landesrat Mag. Thomas Pupp geleitet. Dabei betont der neue Vorsitzende insbesondere die Bedeutung des Nationalparks Hohe Tauern für den Tourismus und die Region. Weiters werden maßgebliche budgetäre Mittel zum Ausbau und zur Erneuerung der Nationalpark-Infrastruktur durch das Nationalparkkuratorium freigegeben.

07. Dezember 2012:

Nationalparkrat beschließt Budget und Projekte

Unter Vorsitz von Landesrätin Tina Widmann (Salzburg) findet die 17. Sitzung des Nationalparkrates im Nationalparkzentrum Mittersill statt. Wichtige länderübergreifende und für den Naturschutz, die Wissenschaft/Forschung und die Öffentlichkeitsarbeit bedeutende Projekte werden anlässlich der Sitzung erörtert und zur Umsetzung freigegeben. Dabei wird vom Tiroler Vertreter im Nationalparkrat Landesrat Thomas Pupp die Notwendigkeit des länderübergreifenden Denkens und Handelns zur gemeinsamen Weiterentwicklung des Nationalparks Hohe Tauern betont.

Natur

Vertragsnaturschutz

Im Jahr 2011 kam es zu keinen Veränderungen der Naturzonenfläche, wodurch sie mit knapp 28.000 ha gleichgeblieben ist. Wie 10 Jahre zuvor wurden die drei Eigenjagden im Gschlößer Talschluss im Flächenausmaß von rund 4.800 ha wieder an den Tiroler Nationalparkfonds verpachtet, was von großer Bedeutung für das Flächenmanagement im Tiroler Teil des Nationalparks ist.

Bewirtschaftungsplan Hubschrauberflüge

Der Bewirtschaftungsplan regelt den Einsatz von Hubschraubern

Im Dezember 2012 konnte der langjährig entwickelte und ab 2010 für zwei Jahre gültige Bewirtschaftungsplan für Hubschrauberflüge im Nationalpark betreffend Schutzhütten, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Wildbach und Lawinenverbauung sowie der Jagd in einem gemeinsamen Konsultationsprozess auf weitere 10 Jahre festgelegt werden.

Arbeiten fürs Auerhuhn

Wie die Jahre zuvor wurden unterhalb der Zunigalm die lebensraumverbessernden Maßnahmen für das Auerwild in Zusammenarbeit mit der Bezirksforstinspektion, den Grundbesitzern und Jagdausübungsberechtigten weiter fortgeführt. Der Großteil der Tätigkeiten wurde wieder durch Volontäre des Nationalparks Hohe Tauern getätigt. Unter fachgerechter Anleitung und Mithilfe der Alpinteressentschaft Zunig konnten für das kommende Jahr kleinere Flächen in Altholzbeständen gezäunt werden, in welchen 2013 testweise eine extensive Waldweide mit wenigen Rindern durchgeführt werden soll. Ziel dabei ist es einerseits die Vergrasung zu verringern, was für den Bodenvogel Auerwild Vorteile bringt. Andererseits soll durch die gezielte Beweidung und die damit verbundene Bodenverwundung auch die Naturverjüngung gefördert werden, was langfristig Kostenverminderungen für den Grundbesitzer bringen kann. Das Auerwildprojekt ist zudem laufend Schauplatz für Fachexkursionen aus Kreisen der Land-, Forst- und Jagdwirtschaft.

Aufgelichtete Waldflächen als idealer Lebensraum für das Auerwild

Ein Schritt in die Zukunft – bleifreie Munition!

„Für die Toxizität von Blei ist keine Wirkungsschwelle vorhanden, d. h. es ist keine Aufnahmemenge für Blei abzuleiten, die als unbedenklich gilt“ (EFSA 2010). Aus dieser Aussage der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit ist klar ersichtlich, dass der Mensch vermeiden sollte, auch kleinste Mengen an Blei aufzunehmen. Nun gelangte und gelangt Blei aber nach wie vor in den Naturkreislauf. Unter anderem auch über verbleite Munition, wie sie zum Großteil noch in der Jagd Verwendung findet.

Blei kann mitunter in Form von kleinsten Splittern oder Bleiabrieb um den Schusskanal auch im Lebensmittel Wildbret vorkommen. Vermehrt gelangt es aber über jene Teile des erlegten Wildes, welche im Rahmen der Jagdausübung meist vor Ort verbleiben, in die Umwelt, wie etwa über Aufbrüche oder oftmals auch ausgelegtes „Fuchsluder“. Dadurch wird es von Aasfressern, wie vielen Beutegreifern, aber auch Greifvögeln bis hin zum Bartgeier aufgenommen und lagert sich im Körper an – bis irgendwann der Punkt erreicht ist, wo es für gesundheitliche Probleme sorgt. Und dieser ist bei größeren Greifvögeln aufgrund des niederen pH-Wertes im Magen rasch erreicht. Die körperlichen Schäden können vielfältig sein und über schwere zentralnervale Störungen oder Organversagen bis hin zum Tod führen. Es ist vermutlich nur mehr eine Frage der Zeit, bis bleihältige Munition in der Jagdausübung ausgedient hat – nicht zuletzt auch wegen der Akzeptanz des Lebensmittels Wildbret.

Der Nationalpark hat sich dieser Thematik nun verstärkt angenommen, verwendet in seinen Revieren nur mehr bleifreie Munition und ist auch bemüht, die Umstellung in der Region großflächig voranzutreiben. Ein Fortbildungsseminar Ende April mit der Möglichkeit bleifreie Munition zu testen, bildete den Auftakt in dieser Richtung.

Bleibelastung im Wildbret bei Verwendung von bleihältiger Munition

Effektivität der Natura 2000 Erhaltungsmaßnahmen überprüft

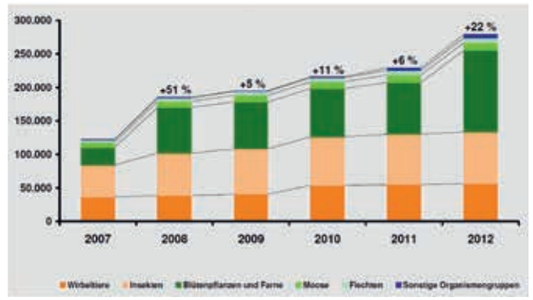
Im Rahmen des Nationalparkzertifikats für Almen wurden auf zahlreichen Flächen im Schutzgebiet Erhaltungsmaßnahmen für Schutzgüter nach der FFH-Richtlinie vertraglich festgelegt und von den Grundbesitzern auch umgesetzt. Eine der wesentlichen Maßnahmen war das Schwenden von Zwergsträuchern, um den Beweidungsdruck von umliegenden Borstgras-Weiderasen zu nehmen. Dies wurde mit unterschiedlichen Methoden bewerkstelligt, unter anderem auch mit Maschineneinsatz.

Vergleichende Vegetationsaufnahmen im Jahr 2012 haben ergeben, dass die händische Entfernung der Zwergsträucher am schonendsten ist und sich der Bestand an Blütenpflanzen auf den so geschwendeten Flächen am schnellsten einfindet – und mitunter sogar artenreicher ist als auf den umgebenden Borstgras-Arealen. Die win-win Situation hat sich also eingestellt: einerseits mehr Weideland für das Vieh, andererseits die Sicherung der Artenvielfalt auf EU-geschützten Lebensräumen.

Erhaltung von Schutzgütern nach der FFH-Richtlinie durch händisches Schwenden

Biodiversitätsarchiv

Die Biodiversitätsdatenbank dient nicht nur der gesetzlichen Dokumentationspflicht, sondern ist auch zu einem wissenschaftlich spannenden „Sammelwerk“ über Flora und Fauna des Nationalparks geworden. Dabei werden nicht nur die Arten, sondern auch ihre räumliche Verbreitung erfasst. Mittlerweile sind über 280.000 Datensätze zu Funden dokumentiert und ergeben einen wertvollen Überblick über die Vielfalt im Nationalpark Hohe Tauern. Die Bearbeitung erfolgt in Kooperation mit dem Haus der Natur in Salzburg.



Entwicklung des Datenstandes der Biodiversitätsdatenbank des Nationalparks Hohe Tauern zwischen 2007 und 2012

Silberwurz (Dryas octopetala)

Kultur

Schutz, Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft

Der Nationalpark Hohe Tauern zeichnet sich nicht nur durch eine einzigartige Naturlandschaft aus, sondern hat durch die Einbeziehung von wertvollen Kulturlandschaftsflächen, wie Almen, Bergwiesen, und Talschlusswäldern und den dazugehörenden Landschaftseinrichtungen eine besondere Attraktivität gewonnen. Diese vielfach durch die Arbeit des Menschen entstandene Vielfalt an Landschaftselementen gilt es durch ein entsprechendes Förderungssystem auch für die Zukunft zu erhalten.

Anpassung Förderungsrichtlinien „Kulturlandschaft“

Anlässlich der Sitzung des Nationalparkkuratoriums im Juni 2012 erfolgte eine Anpassung der „Allgemeinen Förderungsrichtlinien“ im Bereich „Schutz, Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft“. Neben der Erhöhung der Almpflegeprämie im Nationalparkgebiet, wurden vor allem im Bereich der Fördersätze für landschaftsgerechte Bauweisen Anpassungen an die derzeit aktuellen Baukosten vorgenommen.

Almprämien

Die Bewirtschaftung der Almen und Bergwiesen ist eine Grundvoraussetzung für den Erhalt der besonderen Artenvielfalt auf den Almmatten im Nationalpark Hohe Tauern.

Im Jahr 2011 wurden insgesamt 270 Prämienanträge für Almpflege- und Bergwiesenmahd an den Tiroler Nationalparkfonds gestellt. (Gesamte Fördersumme 218.000 Euro)

Die Pflege der Kulturlandschaft ist ein wichtiges Anliegen

Nationalparkzertifikat für Almen

Die Außenzone des Nationalparks mit ihren Almen und Bergmähdern sind „Biodiversitäts-Hot-Spots“ aus Menschenhand. Im Rahmen des Projektes „Nationalparkzertifikat“ wurden in einer einzigartigen Zusammenarbeit von Naturschutz und Landwirtschaft zahlreiche Maßnahmen für die Natur und die Erhaltung der Kulturlandschaft gesetzt.

Das Nationalparkzertifikat bewirkt ein bewusstes Nachdenken über die Zukunft der Alm

Im Jahr 2007 wurde das neue Almentwicklungsprogramm „Nationalparkzertifikat für Almen“ auf 3 Pilotalmen gestartet. Mittlerweile werden auf insgesamt 24 Almen Maßnahmen im Rahmen dieses neuen Fördermodells umgesetzt. Maßnahmenschwerpunkte sind das Schwenden von Almflächen, ebenso wie die Einrichtung von Naturschutzflächen bei gleichzeitiger Umsetzung der FFH Richtlinien im Rahmen von Natura 2000. Aktuell wurden im Jahr 2012 auf ca. 30 Hektar Maßnahmen umgesetzt. Somit konnten seit 2007 Maßnahmen im Ausmaß von 224 ha geplant werden. Die Finanzierung dieser Maßnahmen erfolgt zum überwiegenden Teil über das „Österreichische Sonderprogramm für die Entwicklung des Ländlichen Raumes 2007 – 2013“.

„Alm des Jahres 2012“

Der Nationalpark Hohe Tauern und Milka kürten Ende September für den Tiroler Anteil des Nationalparks Hohe Tauern die Gorgasseralm in Kals am Großglockner (Familie Maria und Josef Albrecht) für ihr Engagement in nachhaltiger und traditioneller Almbewirtschaftung zur „Alm des Jahres 2012“. Im Rahmen eines fünfjährigen Kooperationsprojektes mit der Fa. Kraft Foods Austria (Milka) wurden seit 2007 in den drei Nationalpark Bundesländern Kärnten, Salzburg und Tirol je eine Alm des Jahres gekürt und entsprechend beworben.

Milka Sponsoring

„Alm des Jahres“ oder „Milka FreiRaum Alm“ sind bereits bekannte Begriffe aus der Kooperation mit der Firma Milka seit dem Jahr 2007. Mit den „Almen des Jahres“ wurden jährlich Almen ausgezeichnet, die besonders nachhaltig bewirtschaftet werden und sich durch eine traditionelle Bauweise und Produkten aus der Region auszeichnen.
Auch Projekte wie die Erneuerung des Alpenblumen- und Panoramawegs in St. Jakob i. D. sowie die Liegstätten in Prägraten haben von dieser Kooperation profitiert.
Im Rahmen des „FreiRaum Alm“-Projekts wird 2012 das Almerlebnis im Nationalpark Hohe Tauern verstärkt beworben. Dieses touristische Gemeinschaftsprojekt mit der Osttirol-Werbung soll vor allem die Zielgruppe der Almwanderer ansprechen, die nicht in die Welt der 3000er vorstoßen wollen.
Als Dankeschön und Wertschätzung für die vorbildhafte Bewirtschaftung hat Milka am 7. August 2012 auf der Glanzalm (Alm des Jahres 2011) den Osttiroler „Almen des Jahres“ neue Kuhglocken überreicht.

Bisherige „Almen des Jahres“ in Osttirol:

2007	***Hofalm***
2008	***Zedlacher Kuhalpe/Froßnitztal***
2009	***Arventalalpe***
2010	***Arnitzalpe***
2011	***Glanzalm***
2012	***Gorgasseralm***

Bisherige Preisträger bei der Präsentation des Almerlebnisprospektes

Partnerschaft mit der LLA Lienz

Im Mai 2012 unterzeichneten Agrarreferent LH-Stv. Anton Steixner und Naturschutzreferent LH-Stv. Hannes Gschwentner ein Partnerschaftsabkommen zwischen Nationalpark Hohe Tauern Tirol und der Landwirtschaftliche Lehranstalt Lienz. Die bäuerliche Jugend soll damit für die Nationalparkidee und die Belange des Naturschutzes sensibilisiert und geschult werden. Exkursionen, Vorträge und Praxistage zur nationalparkgerechten Almwirtschaft bilden die wesentlichen Inhalte dieser Zusammenarbeit zwischen Nationalparkverwaltung und der LLA Lienz. Die Dauer der Vereinbarung, an der die beiden Fachrichtungen Landwirtschaft und Hauswirtschaft teilnehmen, wurde mit vier Jahren festgelegt.

Schüler der LLA Lienz mit Direktor Alfred Hanser bei der Einführung

Sonderausstellungen als Botschafter für den Naturschutz

Mit regelmäßigen Sonderausstellungen von Osttiroler Künstlern wird die Natur- und Kulturlandschaft der Hohen Tauern einem interessierten Publikum präsentiert. Diese tragen maßgeblich auch zur Belebung des Nationalparkhauses vor allem in den Sommermonaten bei.
Die Osttiroler Kunstschaffende Prof. Mag. Hannelore Nenning hat sich seit vielen Jahren dem Wasserschatz der Hohen Tauern verschrieben und zahlreiche Kunstwerke über das Wasser in all seinen Erscheinungsformen und Lebensräumen geschaffen. Mit dem Kunstzyklus „Osttiroler Uferbilder“, als Sonderausstellung 2012 in der Nationalparkgalerie wurde zum Erhalt der letzten freifließenden Gletscherbäche Osttirols – als Lebensadern der Nationalparktäler – sensibilisiert.

Prof. Mag. Hannelore Nenning führt durch ihre Ausstellung

Öffentlichkeitsarbeit

ORF Tirol Almtag

Der ORF Radio Tirol Almtag ist die größte Außenveranstaltung des ORF Tirol seit 15 Jahren. Neben heimischer Volksmusik werden Landschaft und kulinarische Köstlichkeiten der jeweiligen Region in entsprechender Weise vermittelt. Am 15. August 2012 war Innergschlöß Austragungsort dieser, von TVB Osttirol, Gemeinde Matrei und Nationalpark Hohe Tauern gemeinsam organisierten, Veranstaltung. Live-Übertragungen von 7.00 bis 16.00 Uhr in Radio Tirol, eine Bergmesse in der Felsenkapelle und ein Einstieg mit beeindruckenden Bildern aus dem Gschlößtal in der Sendung „Tirol Heute“ belohnten organisatorische und logistische Herausforderungen für mehrere tausend Besucher im Gschlößtal.

Großes Publikumsinteresse beim Radio Tirol Almtag im Innergschlöß

WebGIS neu

Der Online-Kartendienst des Nationalparks Hohe Tauern steht mit März 2013 in einer neuen Version zur Verfügung. Die wichtigsten Projektziele waren: „Benutzerfreundlicher, schneller und mehr Funktionalität – vom Desktop bis zum Smartphone und Tablet“.
Zusätzlich zur normalen Desktop-Version gibt es nun auch eine Mobil-Version für Smartphones und Tablets. Der Funktionsumfang der Mobil-Version ist auf die technischen Möglichkeiten der mobilen Endgeräte optimiert und bietet ein „smartes Kartenerlebnis“.

Nationalpark-Dauerausstellungen

Tauernwelten:
Die Dauerausstellung im Nationalparkhaus in Matrei in Osttirol besteht seit der Hauseröffnung Jahre 2002 und wird jährlich von etwa 20.000 Besuchern besichtigt. Zur Attraktivierung und Kundenbindung wurde die Ausstellung mit einen neuen, interaktives Modul zum Thema „Tiere im Jahresablauf - Sommer/Winter“ erweitert. Gleichzeitig wurde auch das Modul „Überlebenskünstler“ grafisch optimiert. Das Konzept dafür stammt vom Haus der Natur.

Zirbenausstellung:
Die Dauerausstellung Zirbe im Handlhaus in St. Jakob in Defereggen wurde erstmals im Jahr 1997 eröffnet. Der Nationalpark Hohe Tauern ist Betreiber und hat dieses Thema damals gewählt, weil im Defereggental in der Außenzone des NP der größte geschlossene Zirbenbestand der Ostalpen vorkommt und damit eine regionale Besonderheit darstellt. Inzwischen hat dieses Thema auch für den naturorientierten Tourismus große Bedeutung gewonnen.

Moderne Ausstellungstechnik auf kleinstem Raum

Die ins Alter gekommene Ausstellung wurde im heurigen Frühjahr mit interaktiven Modulen gänzlich neu gestaltet. Ein Baum zum Anfassen, Grenzgänger, Zeitzeuge, im Dienste des Menschen sind die Hauptthemen. Gezeigt werden auch Kurzfilme über den NP, über den Oberhauser Zirbenwald und die Tierwelt des Waldes insgesamt. Ein Begleitfolder führt durch die Ausstellung. Zur Ergänzung entsteht derzeit ein Nationalpark-Imagefilm zur Region mit dem Oberhauser Zirbenwald. Die HD-Filmproduktion wird ab dem Frühjahr 2013 in der Ausstellung auf Abruf gezeigt.

Kinospots Nationalpark Hohe Tauern

Ein Ziel der länderübergreifenden Öffentlichkeitsarbeit ist die Bewusstseinsbildung und Bekanntmachung des Nationalparks Hohe Tauern auf nationaler und internationaler Ebene. Der 2011 produzierte Kinospot wurde 2012 erneut in den Cineplexx Kinos in Österreich ausgestrahlt.
Gesamtzuseherzahl: 496.271 Personen

Öffentlichkeitsarbeit
Nationalpark Hohe Tauern

Social Media

Facebook
Ende 2012 nutzen 7.995 Fans den Auftritt des Nationalparks Hohe Tauern im sozialen Netzwerk. Die größte Nutzergruppe ist zwischen 25 und 34 Jahre alt, wobei der Anteil an männlichen und weiblichen Nutzern in etwa gleich groß ist, dicht gefolgt von den 35 bis 44-Jährigen. Die FB-Seite des NPHT wird ohne eigene Werbeeinschaltungen betrieben.

Web-Info: www.facebook.com/hohetauern

Youtube
Der Youtube-Kanal des Nationalparks zeigt Impressionen aus dem Park sowie in kurzen Tagebuchvideos die Erlebnisse der Junior Ranger. 2012 wurde der Kanal mit vorhandenem Filmmaterial des NPHT gespeist. Nun zeigen 33 Kurzvideos Impressionen aus dem Nationalpark Hohe Tauern.

Web-Info: www.youtube.com/NationalparkHT

Homepage www.hohetauern.at
und 2012 neu:
www.nationalparkerlebnis.at

Die MitarbeiterInnen arbeiten permanent daran, täglich aktuelle Informationen aus dem Nationalpark auf www.hohetauern.at verfügbar zu machen. Die Homepage verzeichnete 2012 durchschnittlich 2.100 Seitenansichten/Tag.
Im Jahr 2012 wurde ein Layout-Relaunch durchgeführt, der Menüpunkt „Ihr Aufenthalt“ liefert dem potentiellen Nationalpark-Besucher nun die wichtigsten Reiseinformationen auf einen Blick – von den Highlights, den großen Besucherzentren, bis hin zu Anreiseinformationen und den Link auf die Urlaubs- und Unterkunftsverzeichnisse der touristischen Anbieter unter www.hohetauern.info. Ein neues Besucherportal, welches die Erlebnisangebote des Nationalparks, die Nationalpark-Ranger, die Lehrwege und die gesamten Besuchereinrichtungen des Parks modern und übersichtlich präsentiert, wurde eingerichtet (www.nationalparkerlebnis.at).

Pressereise 2012

Die erfolgreichen Pressereisen der letzten Jahre wurden auch 2012 weitergeführt. Ziel ist es hier, Journalisten aus den wissenschaftlichen Ressorts besondere Einblicke in die Forschungsprojekte des Nationalparks Hohe Tauern zu ermöglichen. 2012 stand die Reise unter dem Motto „Vielfältiges Leben – Biodiversität im Nationalpark Hohe Tauern“.

✓ ***Messbare Resultate:***
Die Pressereise 2012 brachte mit Stand 31.12.2012 einen anhand von Anzeigentarifen hochgerechneten Gegenwert von 112.809 Euro. Berichte u. a. in: Die Presse, Der Standard, Green Vision, APA, Blick ins Land, Umweltjournal, Salzburger Nachrichten.

Journalisten im Rahmen der Pressereise 2012 im Kalser Dorfertal

Neue Nationalpark Publikationen

- ✓ ***Nationalpark Hohe Tauern „Das Magazin“, 3 Ausgaben, an jeweils 800.000 Haushalte*** *(1)*
- ✓ ***Broschüre Sommer- und Winterprogramm*** *(2)*
- ✓ ***Folder Zirbenausstellung (Englisch, Italienisch)*** *(3)*
- ✓ ***Folder „Kalser Gletscherreise“*** *(4)*
- ✓ ***Folder Almerlebnis Nationalpark Hohe Tauern*** *(5)*
- ✓ ***Folder Klimacamps*** *(6)*
- ✓ ***Folder „Wertvoller denn je“ – Schutzgebietskooperation*** *(7)*
- ✓ ***Folder „Im größten Klassenzimmer Österreichs“*** *(8)*
- ✓ ***Broschüre „Alpenkönig Steinbock“*** *(9)*
- ✓ ***Broschüre Angebote Nationalparkakademie Hohe Tauern*** *(10)*
- ✓ ***Erweiterung Tourentipps für Nationalpark-Partnerbetriebe (Deutsch, Englisch)*** *(11)*
- ✓ ***Rollup-Serie Nationalpark-Partnerbetriebe*** *(12)*

Besucherservice und -information

Das Besucherservice hat sich mit seinem Gesamtangebot seit Jahren als Ganzjahresangebot in der Nationalparkregion etabliert. Mit speziell ausgebildeten und laufend fortgebildeten Nationalparkrangern kann ein hoch qualitatives Angebot an Spezialführungen, Vorträgen, Trekkingtouren, Schneeschuhwanderungen, sowie vielen anderen Angeboten für verschiedenste Zielgruppen angeboten werden.

Naturerlebnis erfreut Körper, Geist und Seele

Dies stellt einen im Vergleich zu anderen Regionen enormen Mehrwert an von öffentlicher Hand zur Verfügung gestellten Angebot dar, das mittel- bis langfristig sicherlich an Nachhaltigkeit gewinnen wird. Sämtliche Ranger im Nationalpark Hohe Tauern Tirol haben die Rangerausbildung, sowie eine mit universitärer Begleitung erfolgte Spezialausbildung abgeschlossen und sind zertifizierte Nationalpark Ranger nach ISO 9001 – diese wird laufend kontrolliert.

Schneeschuhwanderungen erfreuen sich immer größerer Beliebtheit

Angebote für Schulen:

- ✓ *Alternative Wintererlebnistage*
- ✓ *Schneeschuhwanderungen im Rahmen von Projektunterricht*
- ✓ *Haus des Wassers mit neuem Angebot „VisionGlobe“*
- ✓ *Wasserschule Nationalpark Hohe Tauern*
- ✓ *Verbund Klimaschule Nationalpark Hohe Tauern*
- ✓ *Führungen im Nationalparkhaus zu Sonderausstellungen*
- ✓ *„Nationalpark on Tour“ Wanderausstellung für Schulen*
- ✓ *Führungen und Exkursionen*
- ✓ *Nationalpark in der Schule mit Unterrichtsstunden, Vorträge, Präsentationen*
- ✓ *Nationalpark- Partnerschaften*
- ✓ *Schulungen für LehrerInnen*

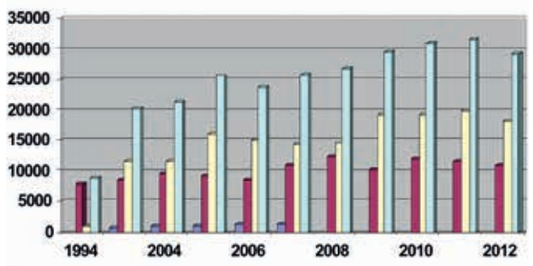
Gäste, Kinder & Einheimische

- ✓ *Multivisionsschauen in den Regionen*
- ✓ *Exkursionen und Naturerlebnisprogramme*
- ✓ *Vor- und Nachsaisonwanderungen*
- ✓ *Trekkingtouren wie Glocknertreck, Gletscherreise, …*
- ✓ *Abenteuercamps i. Haus d. Wassers mit ÖAV, Fa. Swarovski,..*
- ✓ *Kinderabenteuerprogramme in allen Regionen*
- ✓ *Nationalparkinformationsstellen – Service und Beratungsstelle für Gäste*
- ✓ *Nationalparkhaus mit Ausstellung Tauernwelten, Shop Informationen und der Sonderausstellung „Der Steinadler in den Ostalpen“ und „Osttiroler Uferbilder, Hannelore Nenning“*
- ✓ *Nature Watch Führungen*
- ✓ *Jahresprogramm NaturErleben*
- ✓ *Bauernmarkt – Kindersommerprogramm*
- ✓ *Bus- und Reisegruppenbetreuung*
- ✓ *Spezialservice und Exklusivtouren für Partnerbetriebe*
- ✓ *Fotoworkshop in Koop. mit „Wertvoller denn je“ Natur Tirol*
- ✓ *Schneeschuh- und Nachtwanderungen, Vollmondtouren*
- ✓ *Programme für Bus- und Reisegruppen*

Projekte & Veranstaltungen

- ✓ *Laufende Fortbildungen der Ranger*
- ✓ *Teilnahme an "Danilo Re"*
- ✓ *Nationalparkwandertage im Mai und Oktober*
- ✓ *Pressereisen mit Osttirol Werbung*
- ✓ *Betreuung diverser Journalisten*
- ✓ *Artenschutztage „50 Jahre Alpenzoo Innsbruck“*
- ✓ *Filmpräsentation Europarc in Matrei*
- ✓ *ISO-Zertifizierung der Bildungsangebote*
- ✓ *Erntedankfest Wien*
- ✓ *Herbstfest Nussdorf - Debant*
- ✓ *50 Jahre Nationalparkvolksschule Debant*
- ✓ *Radio Tirol Almsommer Innergschlöß*
- ✓ *Radio Tirol Sommerfrische Umbalfälle*

Entwicklung der Besucherbetreuung



- *Gesamtzahl der durchgeführten Veranstaltungen*
- *Betreute Personen Sommer und Winter*
- *Betreute Schüler bei Programmangeboten: Projektwochen, Haus des Wassers, Wasserschule und Nationalpark in der Schule*
- *Summe betreuter Besucher bei Programmangeboten des Nationalparks Hohe Tauern Tirol*

Statistik 2012

Besucherservice 2012 – Zahlen und Fakten:

Betreute Schüler	*18.218*
✓ *Projektwochen*	
✓ *„Haus des Wassers“*	
✓ *Wasserschule/Klimaschule*	
✓ *Nationalpark in der Schule*	
✓ *Wanderausstellung*	
Betreute Personen Sommer-/Winterprogramm	*10.935*
Summe betreuter BesucherInnen NPHT Tirol	*29.153*
Gesamtzahl der durchgeführten Veranstaltungen	*1.605*
BesucherInnen Nationalparkhaus Matrei in Osttirol inkl. Sonderausstellung	*13.722*

Qualitätssicherung Lehrwege/Infopoints:

Lehrweg Glocknerspur – Bergedenken

Der Nationalparklehrweg „Glocknerspur – BergeDenken“ in der Nationalparkgemeinde Kals am Großglockner stammt aus dem Jahre 1999. Er beginnt am Parkplatz der Kalser Glocknerstraße auf 1925m, führt im Rundgang durch das Ködnitztal und ist mit 11 Haltestationen ausgestattet, die den Besuchern Informationen zum Natur und Kulturraum des Nationalparks im Bereich des Ködnitztales vermitteln. Die Weganlage wird von etwa 25.000 Besuchern während der Sommermonate begangen. Im Winter besteht kein Zugang. Zur Qualitätsverbesserung wurde im Jahre 2011 schrittweise mit Umgestaltungsarbeiten nach den neuen Inhalten des Lehrwege-Konzeptes begonnen, wobei verschiedene Maßnahmen direkt am Weg erfolgten und die Herstellung der gesamtem LW-Einrichtungen wie Holzbauten, Rahmen und Lehrwegtafeln erfolgte. Diese werden nach der Überwinterung im NP-Lager im kommenden Frühjahr nach der Schneeschmelze vor Ort aufgestellt.

ISO 9001: 2008 für Bildungsprogramme

2012 wurde die 2011 begonnene Evaluierung der Veranstaltungen und die Auswertung der Ergebnisse fortgesetzt. Ziel dieser Evaluierung ist die Sicherstellung und Weiterentwicklung der Qualität der Veranstaltungen und eine hohe Kundenzufriedenheit, ein Ziel, das auch 2013 kontinuierlich verfolgt wird.

Web-Info: www.hohetauern.at/bildung

Nationalparkhaus als zentrale Servicestelle

Das in Matrei in Osttirol gelegene Nationalparkhaus ist nicht nur der Sitz der Nationalparkverwaltung, der Direktion des Nationalparkfonds Hohe Tauern, der Nationalparkakademie Hohe Tauern und des Sekretariates des Nationalparkrates sondern auch zentrale Anlauf- und Servicestelle für Einheimische und Gäste aus dem In- und Ausland. Mit einem Informationsbereich, Kinderspielbereich, einer Dauer- sowie zwei jährlichen Sonderausstellungen wird zudem ein reichhaltiges Angebot für den Nationalparkbesucher aufrechterhalten.

Der König der Lüfte im Portrait

Bildung

„Haus des Wassers"
Treffpunkt der forschenden Jugend

Der Nationalpark Hohe Tauern Tirol betreibt das Umweltbildungs- und Seminarhaus „Haus des Wassers" bereits seit 2003. Das Kompetenzzentrum für Wasser erfreut sich wachsender Beliebtheit als Ziel für Klassenfahrten und als Ausgangsbasis für Sommercamps. Zielgruppe sind 10- bis 17-Jährige. Gruppenführungen und Lehrerseminare werden von Nationalparkrangern und Leiterin Diplom-Biologin Brigitte Eckle gehalten. Die TeilnehmerInnen entwickeln ein Verantwortungsgefühl für das Element Wasser und bilden vernetztes Denken und einen nachhaltigen Umgang mit der Natur auf wissenschaftliche, kreative und erlebnisorientierte Weise aus.

Statistik „Haus des Wassers"

Jahr	Veranstaltungen (Schulen)	Gruppen	Kursteilnehmer	Sonstige Teilnehmer	Besucher gesamt	Rangertage	Teilnehmertage
2007	41	59	1248	491	1739	285	3549
2008	38	58	1267	303	1570	306	4070
2009	39	56	1301	161	1462	242	3371
2010	31	52	1259	246	1505	295	4184
2011	43 (32)	59	1139	137	1277	289	3546
2012	37 (23)	51	829	392	1221	199	2722

Die Klimaschule spielerisch verstehen

Klimatool VisionGlobe –
mit dem Leuchtglobus das Klima verstehen

Eine anspruchsvolle Installation bereichert seit Juni 2012 den Unterricht im „Haus des Wassers". Es entstand ein neuer Raum, vollständig dunkel, in dem Klimathemen interaktiv erfahrbar werden. Auf dem leuchtenden VisionGlobe werden verschiedene Bausteine zum Thema "Klima der Erde und dessen Veränderung" dargestellt. Ergänzt wird die Installation durch einen Wandbildschirm mit Zusatzinformationen, einer großen Weltkarte aus wolkenfreien Satellitenaufnahmen und einer Leinwand für Filmprojektionen.

Modernste Technik für ein besseres Klimaverständnis

Praktikum im „Haus des Wassers"

Junge Leute mit verschiedenen Interessen kommen zur Freiwilligenarbeit in den Nationalpark Hohe Tauern Tirol: Daniel Linzbauer half von April bis Juni beim Texten, fotografierte und betreute Seminare und Schulklassenprogramme. Maria Binder kümmerte sich vier Wochen im Juli um die Schulklassen, die Klimawoche und das OeAV-Sommercamp. Volontärin Julia Krieger setzte das Fotografieprojekt um und machte Detailaufnahmen von Wassertieren. Katharina Ladstätter betreute die Kinder beim Swarovski-Sommercamp und half bei den Vorbereitungen. Patricia Kandler von der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik war zwei Wochen im September für das „Haus des Wassers" tätig. Ein achtwöchiges Praktikum im Herbst bestritt Jonathan Dietrich. Er half tatkräftig mit bei der Schulklassenbetreuung und der Marketingarbeit.

Web-Info: www.hohetauern.at/hausdeswassers
www.hohetauern.at/gewaesserforscher
www.hohetauern.at/bildung

Junior Ranger

Das sehr erfolgreiche Junior Ranger Programm hat im Jahr 2012 bereits zum 10. Mal in Kooperation mit Coca-Cola Hellenic Österreich stattgefunden. 31 Kinder haben die Nationalpark Ranger zwei Wochen bei ihrer Arbeit begleitet und unterstützt.

Volontariat

Acht junge StudentInnen aus einschlägigen Fachrichtungen wurden im Rahmen des bereits seit vielen Jahren angebotenen und sehr erfolgreichen Volontariats die Möglichkeit geboten in die Arbeit eines Nationalparks mit all seinen Aufgabenbereichen hinein zu blicken und weiters selbständig an vereinbarten Aufgabenstellungen zu arbeiten. Über drei Monate wurde bei wissenschaftlichen Projekten, in der Bildungsarbeit und im Besucherangebot, bei Natura2000 Projekten und bei der Durchführung von Veranstaltungen eifrig mitgearbeitet.

Jugendliche lernen in freier Natur

UNESCO-Auszeichnung
für VERBUND-Klimaschule des Nationalparks Hohe Tauern

Der Nationalpark Hohe Tauern, Österreichs ältester Nationalpark, und der VERBUND haben mit der Klimaschule des Nationalparks Hohe Tauern im Jahr 2010 ein gemeinsames Bildungsprogramm geschaffen. Das kostenlose, 4-tägige Angebot eines Klima-Projektunterrichtes hat bisher rund 4.500 Schülerinnen und Schülern in Kärnten, Salzburg und Tirol Lern-Spaß rund um das Klima und den Klimaschutz gebracht.

DDr. Karl Gollegger, einer der Gründungsväter der VERBUND-Klimaschule des Nationalparks Hohe Tauern nahm gemeinsam mit Mag. Peter Rupitsch die Auszeichnung entgegen.

Klimaschul-Unterricht mit Nationalpark-Ranger

Nun hat es auch die UNESCO überzeugt, die dieses Bildungsprojekt mit dem Titel „UN-Dekadenprojekt" der Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung" ausgezeichnet hat. 2010 wurde die VERBUND-Klimaschule des Nationalparks Hohe Tauern gegründet. Seither besuchen speziell ausgebildete Nationalpark-Ranger Schülerinnen und Schüler der 4. bis 8. Schulstufe. Im Gepäck haben sie genug spannendes und lehrreiches Material für einen 4-tägigen Projektunterricht, der sich ganz den Themen Klima und Klimaschutz widmet.

Hohe Auszeichnung für die VERBUND Klimaschule Nationalpark Hohe Tauern

Bildung

Nationalparkakademie Hohe Tauern

Seminare mit Praxisbezug erfreuen sich großer Beliebtheit

Die Nationalpark Akademie ist die gemeinsame Erwachsenenbildungseinrichtung der Nationalparkländer Kärnten, Salzburg und Tirol. Tagungen und Seminare zu natur- und nationalparkbezogenen Themen ermöglichen es den Teilnehmenden, verschiedene Bereiche der Naturwissenschaften und die Nationalparkidee besser kennen zu lernen. Im Jahr 2012 fanden 11 Veranstaltungen statt, die 305 Teilnehmer und Teilnehmerinnen erreichten. Als zertifizierte Ausbildungsstätte für die Ausbildung zum „Österreichischen Nationalpark Ranger" konnte die Nationalparkakademie im Herbst 2012 den ersten Abschluss nach der neuen Zertifikats- und Prüfungsordnung im Nationalpark Hohe Tauern verzeichnen. Insgesamt wurden 11 Veranstaltungen mit 305 Teilnehmern durchgeführt.

Schulen als Nationalparkpartner

Seit Jahren hat der Nationalpark Hohe Tauern eine intensive und erfolgversprechende Partnerschaft mit den einheimischen Schulen aufgebaut. Sämtliche Volksschulen der Nationalparkgemeinden, die Hauptschule Matrei in Osttirol und die Landwirtschaftliche Lehranstalt Lienz haben sich verpflichtet den Nationalpark Hohe Tauern mit all seinen Bildungsangeboten als integrierenden Bestandteil des Lehrplanes zu sehen, Projekte und Freilandarbeiten gemeinsam mit den Nationalparkrangern umzusetzen und Fortbildungsprogramme des Nationalparks für Lehrpersonen zu nutzen. Somit werden aktuell 16 Partnerschulen mit 38 Klassen und 1.379 SchülerInnen als wichtige Botschafter des Nationalparks und zukünftige Entscheidungsträger betreut. Zahlreiche Projekte, Exkursionen und Praxistage zeugen von einer von beiden Seiten intensiv gelebten Partnerschaft.

Ausbildung für Lehrpersonen

Veranstaltungsart	*Thema*	*Ort*	*TeilnehmerInnen*
Tagung	*Jagd und Jäger in Kritik*	*St. Jakob i. D.*	***94***
Seminar	*Das ABC der Vogelkunde – Lebensräume Bergwald und Almlandschaften (Teil 2)*	*Matrei i. O.*	***30***
Seminar	*Botanische Hochgebirgstage*	*St. Jakob i. D.*	***32***
Spezialseminar für Nationalparkranger	*Einführung in die Geologie der Hohen Tauern*	*Kals a. G.*	***16***

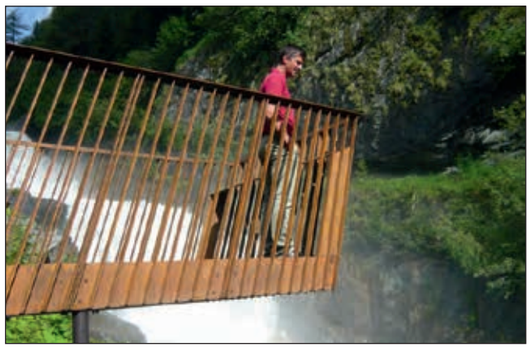
Summe Veranstaltungen Tirol	***4***	***Summe Akademie-Veranstaltungen gesamt*** *(Kärnten, Salzburg, Tirol)*	***11***
Summe TeilnehmerInnen Veranstaltungen Tirol *(inklusive ReferentInnen)*	***172***	***Summe TeilnehmerInnen gesamt*** *(Kärnten, Salzburg, Tirol)*	***305***

Web-Info: **www.hohetauern.at/Bildung/Bildungsprogramme/Nationalpark Akademie**

Naturnaher Tourismus

NaturKraftWeg Wasserschaupfad Umbalfälle im neuen Glanz

Der „Wasserschaupfad Umbalfälle" ist seit seiner Eröffnung in den 70iger-Jahren ein Besuchermagnet in der Nationalparkregion. Im Jahr 2011 haben erste Planungen begonnen den in die Jahre gekommenen Wasserschaupfad zu erneuern und attraktiver zu machen. Gemeinsam mit Grundbesitzern und den zuständigen Behörden wurden die Vorbereitungen und notwendigen Verfahren durchgeführt, sodass im Frühling 2012 die baulichen Maßnahmen umgesetzt werden konnten. Neben den eigentlichen neuen Haltepunkten, teilweise in Form von Plattformen, wurde der gesamte Wegverlauf saniert. Der OeAV hat den gleichnamigen naturkundlichen Führer neu gestaltet und aufgelegt.



Der Naturkraftweg Umbalfälle in neuem Kleid

Das Umbaltal mit den mächtigen Wasserfällen in der Nationalparkgemeinde Prägraten am Großvenediger zählt mit etwa 30.000 bis 50.000 BesucherInnen während der Sommermonate zu den Hot-Spots im Nationalpark Hohe Tauern. Der Wasserschaupfad Umbalfälle, die Clarahütte und das mächtige Umbalkees (Ursprung der Isel) zählen zu den Hauptzielen. Im Zuge der Wegsanierung wurden die gesamten Sicherungszäune, die Stufen und der Wegbelag entlang des gesamten Wasserschaupfades komplett erneuert. Maschineneinsatz war aufgrund der Exponiertheit nicht möglich, daher wurden sämtliche Arbeiten händisch unter der Leitung der Nationalparkverwaltung durchgeführt. Insgesamt wurden mehrere Informations- und Aussichtsplattformen entlang des Lehrweges neu geschaffen, um den Besucher tiefer in die Einzigartigkeit der Umbalfälle eintauchen zu lassen.

Skitouren Infopoints

Tourencheckpoints als Teil der Besucherlenkung

Skitouren und Schneeschuhwanderungen erleben in den letzten Jahren eine Hochkonjunktur. Aus diesem Grund wurde in Kals gemeinsam mit dem Bergführerverein, der Bergrettung und dem TVB-Osttirol ein Pilotprojekt zur Besucherinformation und Sensibilisierung hinsichtlich Tourenplanung/Material (LVS etc.) und „naturgerechtem" Verhalten an wichtigen Ausgangspunkten gestartet. Die Infotafeln sind nur saisonal an den Standorten montiert (Ende Okt. bis Mai des Folgejahres).

NP-Infosystem Public Display

Das elektronische Infosystem dient zur interaktiven Informationsweitergabe für die Angebote des Nationalparks. Das System – installiert in den NP-Infostellen und TVB-Büros – ermöglicht die Präsentation der Nationalparkangebote für die jeweilige Region, die Datenanbindung und Wartung wird zentral verwaltet durch das NP-Besucherservice.

Imagefilm Defereggental

Der durch mehrere Universum-Produktionen bekannte Südtiroler Naturfilmer Hubert Schönegger (geosFilm Winnebach) begleitete DefereggerInnen mit der Filmkamera durchs Jahr, drehte an beeindruckend schönen Orten und fing so das Flair des Defereggentales ein. Es ist kein marktschreierischer Werbefilm sondern eine Komposition aus einfühlsamen Szenen und Texten, welche in der Folge in den Nationalpark-Infostellen, in Tourismusbüros aber auch bei Messen und Vorträgen gezeigt wird. Die Filmproduktion entstand im Zuge der Neugestaltung der Nationalparkinfostelle mit der Zirbenausstellung im Handlhaus im Zentrum von St. Jakob i. D.

Die harte Arbeit der Bergbauern im Bild

Naturnaher Tourismus

Nationalpark-Infopoints Schutzhütten und Berggasthöfe – Erweiterung

Schutzhütten und Berggasthöfe im Nationalpark und seinem Vorfeld sind beliebte Anziehungspunkte für den wandernden Gast. Diese alpine Infrastruktur als Informationsstützpunkt für den Nationalpark zu nutzen ist Schwerpunkt eines mehrjährigen Ausbauprogrammes.

Dabei werden mit Ausschnitten aus den bestehenden Nationalparkpanoramen, Umfeldbeschreibungen zum Stützpunkt und speziellen ökologischen Themen ein attraktives Gesamtbild für den erholungssuchenden Gast abgegeben.

Nationalpark-Infopoints bieten Service für den Wanderer

Besucherlenkungsmaßnahmen

Ein gut ausgebautes und instandgehaltenes Wanderwegenetz mit moderner Beschilderung ist Garant für den Nationalparkzielen entsprechende Besucherlenkung, Erholungsqualität und Besucherzufriedenheit. Daher wird seit vielen Jahren in enger Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Osttirol und den alpinen Vereinen (ÖAV, DAV) ein sehr ambitioniertes Erhaltungsprogramm bei Wanderwegen und alpinen Steigen, Beschilderung, Lehrwegen und Aussichtsplätzen mit maßgeblicher finanzieller Unterstützung durch den Nationalpark umgesetzt. Auch der ÖAV steuert zusätzlich aus Patenschaftsmitteln einen Beitrag zum speziellen Erhaltungsprogramm des Tourismusverbandes.

Gesamtaufwendungen Tourismusverband und Alpinvereine: ***€ 198.800,--***

Förderung durch Nationalpark ***€ 113.300,--***

Die Wanderwegarbeitertrupps versuchen beste Wegequalität zu schaffen

Fotoworkshop „Außergewöhnliche Landschaftsperspektiven“

Bereits zum zweiten Mal wurde ein 4-tägiger Fotoworkshop im Nationalpark, begleitet und fachlich betreut durch den Fotokünstler Patric Kunte, im Matreier Gschlößtal durchgeführt. 11 begeisterte TeilnehmerInnen und eine Journalistin konnten den fachlichen Anweisungen von Patric Kunte folgen und außergewöhnliche Ergebnisse und Eindrücke einer faszinierenden Landschaft mit nach Hause nehmen. Der Fotoworkshop ist eines der Projekte der Kooperation „Wertvoller denn je“ zwischen den Tiroler Naturparken, dem Nationalpark, den Tourismusorganisationen und der Tirol Werbung.

Die Landschaft als eindrucksvolles Fotomotiv

Naturnaher Tourismus
Nationalpark Hohe Tauern

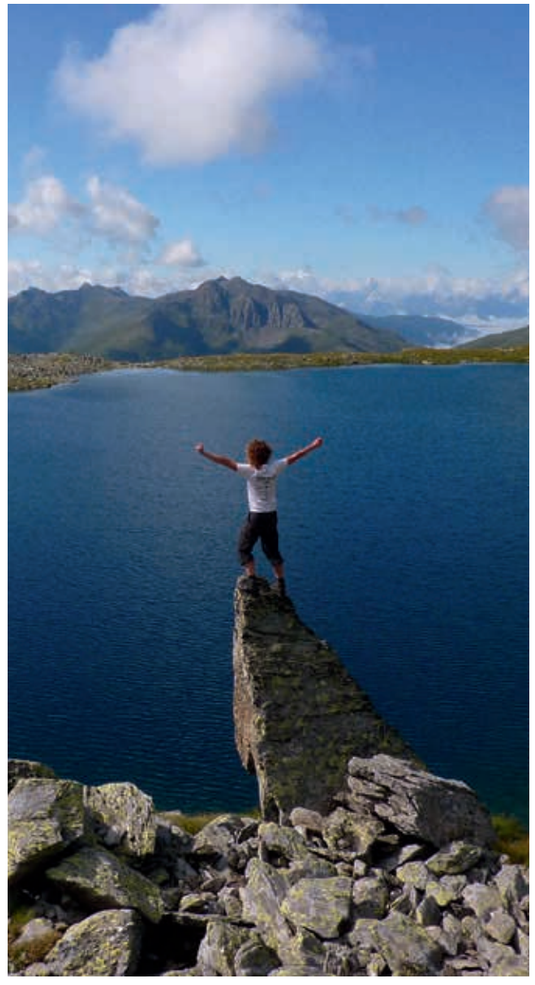
Nationalpark-Partnerbetriebe

Mit der Generalversammlung im November endete die erste Funktionsperiode des Vereins der Nationalpark-Partnerbetriebe. Wie schon in den Jahren zuvor konnte Obfrau Marion Steiner-Binder und der Vorstand eine äußerst positive Bilanz über das abgelaufene Vereinsjahr geben. So konnten die Nationalpark-Partnerbetriebe ein für Osttirol überdurchschnittliches Nächtigungsplus verzeichnen. Die enge Kooperation mit dem Nationalpark und der Osttirol Werbung, die viele der Marketingaktionen für die Partnerbetriebe gesetzt haben, zeigten somit gute Erfolge.

Der Vorstand mit vereinten Kräften für die Nationalpark-Partnerbetriebe

Bei der durchzuführenden Neuwahl wurde Marion Steiner-Binder als Obfrau einstimmig wiedergewählt. Ebenso bestätig wurden Peter Leitner (Stellvertreter), Theresia Rainer (Kassierin) und Johann Berger (Schriftführer). Aus privaten Gründen schieden Christina Bstieler (Schriftführer-Stellvertreterin) und Herbert Unterwurzacher (Kassier-Stellvertreter) aus dem Vorstand aus. Für ihren Ersatz konnten die beiden Mitglieder Theresia Wolsegger und Albert Berger für die vakanten Funktionen im Vorstand gewonnen werden.

Die neue Rollup-Serie der NP-Partnerbetriebe



Am Oberseitsee in St. Jakob i. D.

Kooperation Tourismusverband und Nationalpark

Neben den vielen Aktivitäten zur Unterstützung der Nationalpark-Partnerbetriebe wurde auch in mehreren anderen Bereichen die Zusammenarbeit gepflegt:

- ✓ ***Unterstützung bei der Durchführung von Pressereisen***
- ✓ ***Beteiligung an Presseagenturkosten***
- ✓ ***Werbespotschaltungen***
- ✓ ***Print- und Onlinebereich***
- ✓ ***Schwerpunktsetzung zum Alpintourismus (Bergsteigen, Wandern, Nationalpark-Trekking, Schutzhütten) in Kooperation auch mit dem OeAV***
- ✓ ***Fernsehproduktionen u.v.a.m.***

Wissenschaft und Forschung

Das Steinwild in den Hohen Tauern

Das Steinwild-Telemetrieprojekt wurde abgeschlossen, eventuell erfolgt im kommenden Jahr bei einem Tier noch die Senderabnahme. Die Ergebnisse wurden in Form eines Abschlussberichtes ausgewertet und dokumentiert und zeigen das raumgreifende Verhalten des Steinwildes in den Hohen Tauern, aber auch deutliche Unterschiede zur Population im Schweizerischen Nationalpark.
Im Jahr 2012 konnten aber bereits Tätigkeiten für ein weiterführendes Steinwildprojekt gesetzt werden. Hinkünftig soll die Entwicklung der Population in den Hohen Tauern anhand von Hornvermessungen ermittelt werden, aber gleichzeitig auch Informationen hinsichtlich des Infektionsdrucks von gealpten Haustieren auf das Steinwild sowie zur Genetik dieser Wildart gesammelt werden.

Der Alpensteinbock als Forschungsobjekt

Nationales Bartgeiermonitoring

Das Jahr 2012 begann leider mit dem Totfund der 21jährigen Bartgeierdame „Nicola“ südlich von Matrei i.O., die an einer chronischen Bleivergiftung verendet war. Allerdings ergab die Obduktion weiters, dass zu Lebzeiten zumindest zweimal auf diesen Vogel geschossen worden war, was der Vogel aber überlebte. Nicola behauptete fast 15 Jahre die Lufthoheit in Teilen des Nationalparks Hohe Tauern, vor allem im Raum Heiligenblut, ehe sie die letzten vier Jahre sehr heimlich unterwegs war.

Der Bartgeier – größter Vogel der Alpen

Trotz großer Erwartungen konnte nur eines der beiden brutfähigen Paare (Paar Katschberg) im Jahr 2012 einen Jungvogel im Freiland erfolgreich zum Ausfliegen bringen. Das Bartgeierpaar im Krumltal begann zwar mit der Brut, brach diese aber vorzeitig ab. Beim dritten zu diesem Zeitpunkt in Österreich etablierten Paar im Raum Mallnitz, war noch nicht mit einer Brut zu rechnen.

Der Bartgeierjungvogel benötigt Hilfe für seine Aufzucht

Im Kärntner Teil wurden im Sommer zwei junge Bartgeier, die Weibchen „Glocknerlady“ und „Inge“ freigelassen, wobei erstere allerdings im Herbst in Slowenien ebenfalls mit einer schweren Bleivergiftung aufgegriffen wurde und nun in der Zuchtstation Haringsee, NÖ gepflegt wird. Dort teilt sie das Schicksal mit Lousa, einem in Frankreich freigelassenen Weibchen, dass ebenfalls mit einer schweren Bleivergiftung in Vorarlberg eingefangen wurde. Ob diese Bartgeier jemals wieder in die Freiheit entlassen werden können hängt sehr stark vom Genesungsverlauf ab. Meistens entstehen durch Bleikontamination irreversible Nerven- und Organschäden. Im Rahmen des nationalen Bartgeier-Monitorings konnten erneut zahlreiche Personen über das Bartgeier-Wiederansiedlungsprojekt informiert und regelmäßig Informationsmaterial an rund 3.400 Personen per Post bzw. per e-mail versendet werden.

Steinadler

Wie 2011 wurde auch im Jahr 2012 das Steinadlermonitoring durch Mitarbeiter des Nationalparks weitergeführt. In Summe konnten abzüglich der nicht mehr existierenden Horste (z.B. durch Felssturz) und der neu entdeckten Nester, 36 Horste im oder nahe der Nationalparkgrenze eruiert werden. 33 dieser Horste wurden kontrolliert, wobei vier Brutversuche festgestellt werden konnten. Da Steinadler mehrere Horste in ihrem Revier besitzen, blieben viele Horste klarerweise zur Brutzeit ungenutzt. Gesamt konnten aber vier verschiedene erfolgreiche Bruten beobachtet werden, wobei in drei Fällen auch je ein Jungvogel ausgeflogen ist. Im vierten Fall blieb es leider unklar, ob der nachgewiesene Jungadler später auch tatsächlich erfolgreich den Horst verlassen hat.

Der Steinadler – Symbol für gelungenen Artenschutz

Autochthone Bachforellen
– Die „Urforelle“ bleibt stabil

Das bekannte Artenschutz-Projekt rund um den Erhalt und der Erforschung der autochthonen (heimischen) Bachforelle konnte auch 2012 erfolgreich fortgesetzt werden.
In beiden Refugialgewässern des Nationalparks in Osttirol zeigen sich die „Urforellen“ bis in eine Höhe von 2.000 m üNN in einem guten Zustand (guter Konditionsfaktor). Im Kalser Dorfertal wurden auch 2012 bei den Monitoringmaßnahmen mit der Universität Innsbruck wiederholt Jungfische aus Eigenaufkommen festgestellt. Die hohe Standorttreue und Überlebensfähigkeit im Hochgebirge scheint sich als „Qualitätsmerkmal“ zu bestätigen. Die EAA (European Anglers Alliance) hat das Thema der autochthonen Bachforellen und ihre Gefährdung zum Thema der Europäischen Union gemacht.

Die Wiedereinbürgerung der „Urforelle“ bringt erste Erfolge

Web-Info: www.urforelle.info (Forschung)

Gletscher-Massenbilanz Äußeres Mullwitzkees

Am Äußeren Mullwitzkees und Zettalunitzkees im Gemeindegebiet von Prägraten wird seit 6 Jahren der Gletscherrückgang wissenschaftlich untersucht (Massenbilanz) – in Zusammenarbeit mit dem Hydrographischen Dienst des Landes Tirol und der Univ. Innsbruck. Während schon im Massenhaushaltsjahr 2010/2011 der Rückgang bei 3,8 Mio. m^3 lag, musste für die Periode 2011/2012 beinahe der selbe Verlust verzeichnet werden (-3,7 Mio. m^3). Die großen Schwankungsbreiten zeigen die Ergebnisse aus den Jahren vor 2010 – der Verlust lag dabei teilweise bei „nur“ 1,5 - 2,0 Mio. m^3.

Der Gletscher – Zeitzeuge der Klimaveränderung

Web-Info: www.hohetauern.at (Forschung)

Gewässermonitoring
– Abschluss der Feldarbeiten

Ein großes Forschungsprojekt der letzten Jahre nähert sich dem Ende. Univ.-Prof. Dr. Leopold Füreder und sein Team von der Universität Innsbruck konnten im Herbst 2012 die Feldarbeiten zum Gewässermonitoring abschließen. Kleinlebewesen in Hochgebirgsbächen reagieren extrem empfindlich und auch sehr schnell auf Umweltveränderungen (zum Beispiel durch Massenvermehrung oder Aussterben) und sind so ideale Indikatoren für die Erforschung der Klimaveränderung. Um Basisdaten zu erhalten, wurden an mehreren Hochgebirgsbächen des Nationalparks zahlreiche Proben entnommen, physikalische und chemische Messungen durchgeführt, die Fauna genauestens erhoben und qualitativ sowie quantitativ ausgewertet. Man hat nun einen Urzustand der Gewässer und kann in den folgenden Jahrzehnten Veränderungen exakt messen (Monitoring) und Schlussfolgerungen daraus ziehen. Damit ist das Schutzgebiet das erste im gesamten Alpenraum, welches ein derartiges „Frühwarnsystem in Sachen Klimaveränderung“ zur Verfügung hat, und auch in internationale Forschungsarbeiten, etwa in der Arktis, eingebunden ist.

WissenschaftlerInnen der UNI Innsbruck erarbeiten ein langfristiges Gewässermonitoring-Programm

Nationalparks Austria

Verein „Nationalparks Austria“

Der im Jahre 2011 gegründete Verein „Nationalparks Austria“ hat sich zum Ziel gesetzt innerhalb der österreichischen Nationalparke eng zusammen zu arbeiten und gleichzeitig auch Verantwortung für die Umsetzung der von Bund und Ländern unterzeichneten „Österreichischen Nationalpark-Strategie“ zu übernehmen.
Nachdem seitens des Lebensministeriums die Öffentlichkeitsarbeit zu Nationalparks Austria an den Umweltdachverband ausgelagert wurde hat der Verein “Nationalparks Austria“ gemeinsame Maßnahmen in den Bereichen Arten- und Lebensraumschutz, Forschung und Wissensmanagement sowie Zusammenarbeit und Informationsaustausch im Rahmen eines durch EU Fördermittel co-finanzierten Projektes definiert, das in den Jahren 2013 – 2015 umgesetzt werden wird.

Arnitzsee mit Zunig in Matrei i. O.

Universum-Film „Wildnisse im Herzen Europas“

Im Rahmen der ORF Serie Universum wurde anlässlich des Nationalfeiertages am Vorabend eine von den Zuseherzahlen her sehr erfolgreiche Produktion zu den österreichischen Nationalparken ausgestrahlt.

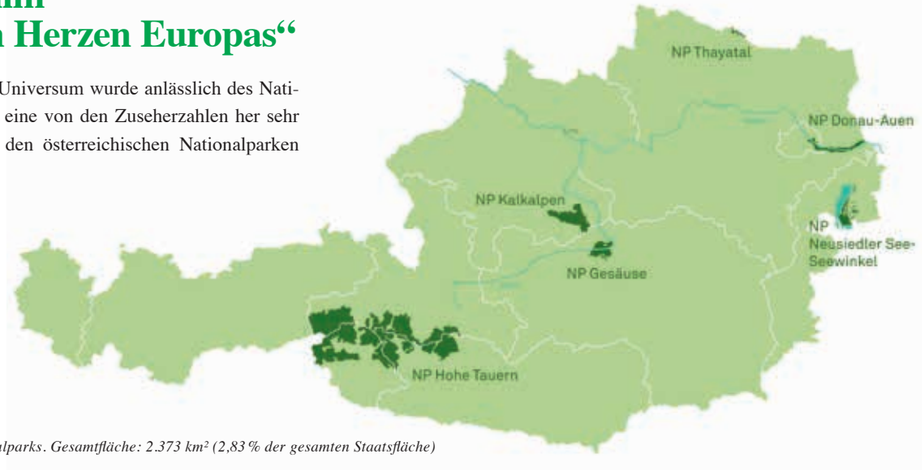
Öffentlichkeitsarbeit 2012-2014

Um die Bekanntheit der einzelnen Nationalparks in der breiten Öffentlichkeit zu steigern hat das Lebensministerium eine Kommunikationskampagne ausarbeiten lassen und den Umweltdachverband mit der Umsetzung bis 2014 beauftragt.

Unterzeichnung der klima:aktiv mobil Partnerschaft mit BM Berlakovich

Folgende Maßnahmen wurden 2012 umgesetzt:

- ✓ ***Entwicklung eines neuen Logos, eines einheitlichen Designs sowie einer neuen Webseite***
- ✓ ***Auftritte unter Social Media***
- ✓ ***Akzeptanzstudie 2012 – Erstellung einer Markt- und***
- ✓ ***Meinungsforschungsstudie***
- ✓ ***Freecard Wettbewerb***
- ✓ ***Wissenschaftspreis – Erarbeitung eines entsprechenden Konzeptes zur Verleihung von sechs NP-Wissenschaftspreisen und einem Bundeswissenschaftspreis***
- ✓ ***Schulbroschüre „lernraum.nationalpark“***
- ✓ ***Magazin „natur.belassen“***
- ✓ ***Universumfilm „Wildnisse im Herzen Europas – Österreichs Nationalparks“***
- ✓ ***Jahreskonferenz zum Thema „Ruf der Wildnis!“***



Die sechs österreichischen Nationalparks. Gesamtfläche: 2.373 km² (2,83 % der gesamten Staatsfläche)

Internationales

CC Habitalp

Landschaft im Wandel feststellen

Die Verfügbarkeit von Orthofotos (Luftbildern) stellt seit den 90er Jahren eine wichtige Grundlage für die Arbeit in Schutzgebieten dar. Neben den bekannten Echtfarb-Orthofotos spielen dabei die sogenannten Infrarot-Luftbilder eine wichtige Rolle – sie machen vereinfacht gesagt Vegetation besser sichtbar. Im Rahmen des Projekts CC-Habitalp wurden für ein Testgebiet zwei unterschiedliche Luftbildgenerationen einem Vergleich hinsichtlich Veränderungen der Landschaft und Lebensräume im Gebiet des Nationalparks Hohe Tauern unterzogen. Basis waren die Luftbildinterpretation (Datenbasis: Befliegung 1998) des Nationalparks, sowie die Luftbilddaten des Landes Tirol/tiris aus dem Jahr 2009. Die 3D-Stereoanalyse hat trotz des kurzen Zeitraums für das Testgebiet zahlreiche Veränderungen aufzeigen können.

Veränderungen in der Landschaft haben vielfältige Ursachen

***Projektpartner:* Schweizerischer Nationalpark, Nationalpark Berchtesgaden, Nationalpark Gesäuse**

Internationales Bartgeier-monitoring – Bartgeierzähltage

Im vergangenen Jahr schritten 19 Bartgeierpaare, zwei weniger als das Jahr zuvor, zur Brut und schlussendlich flogen 10 Jungvögel erfolgreich im Freiland aus. In den Sommermonaten kamen zusätzlich 8 weitere Jungvögel zur Freilassung. Bedauerlicherweise musste ein in Österreich freigelassenes Tier in Slowenien mit einer schweren Bleivergiftung wieder eingefangen werden.

Ein erfreuliches Ergebnis brachten die international organisierten Bartgeierzähltage am 6. Oktober 2012. Seit langem war es der erste Zähltag, an dem Schönwetter herrschte. Alpenweit konnten 129 Tiere gezählt werden, in Österreich konnten zumindest 23 Vögel ermittelt werden. Diese Zahl, welche durch herumziehende jüngere Vögel mitbestimmt wird, sollte aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Anzahl an geschlechtsreifen, stationären, also ganzjährig in einem fixen Revier verbleibenden, Altvögeln nach wie vor mit rund 10 bis 12 Tieren sehr gering ist. Das internationale Bartgeiermonitoring wird bereits seit vielen Jahren hauptverantwortlich durch den Nationalpark Hohe Tauern in Zusammenarbeit mit vielen Natur- und Nationalparken der Alpen betreut.

ALPARC

Netzwerk alpiner Schutzgebiete

Im Netzwerk alpiner Schutzgebiete (ALPARC) arbeiten seit 1995 vor allem die großflächigen National- und Naturparke des Alpenbogens informell und freiwillig zusammen. ALPARC ist die alpenübergreifende Plattform, die für die Schutzgebiete Know How, Anwendungsmethoden, Umsetzungswerkzeuge, Projektentwicklungen, sowie Dienstleistungen und Kontakte zu europäischen Institutionen zur Verfügung stellt. ALPARC arbeitet als direkte Umsetzungsorganisation für das Ständige Sekretariat der Alpenkonvention im Bereich des Artikels „Naturschutz und Landschaftspflege“. Nach nunmehr 18-jähriger Tätigkeit wurde anlässlich der Alpentagung in Poschiavo (CH) beschlossen, das Netzwerk noch schlagkräftiger und durchsetzungsfähiger für die Zukunft zu gestalten. Daher haben Schutzgebietsverwalter aus allen fünf Alpenstaaten eine gemeinsame Erklärung zur Gründung eines Vereins unterzeichnet. Mit dem neuen Verein nach französischem Vereinsrecht soll die alpenweite Zusammenarbeit und vor allem die Umsetzung internationaler Projekte noch weiter gestärkt werden. Die neue Strukturierung als Verein ermöglicht es effizienter zur Umsetzung der Alpenkonvention beizutragen und in folgenden Schwerpunktbereichen verstärkt tätig sein zu können:

- ✓ ***Schutz der Biodiversität und Schaffung eines grenzübergreifenden ökologischen Verbundes***
- ✓ ***Regionalentwicklung und Lebensqualität in alpinen Regionen***
- ✓ ***Umweltbildung und Sensibilisierung für die alpine Umwelt***

Mit der Neugründung des Vereins ALPARC wurde auch das seit 1995 durch Direktor Hermann Stotter ausgeübte Mandat im Internationalen Lenkungsausschuss an Mag. Peter Rupitsch (Nationalparkverwaltung Kärnten) übergeben.

Der Präsident von ALPARC Michael Vogel verabschiedet ein langgedientes Mitglied des Vorstandes

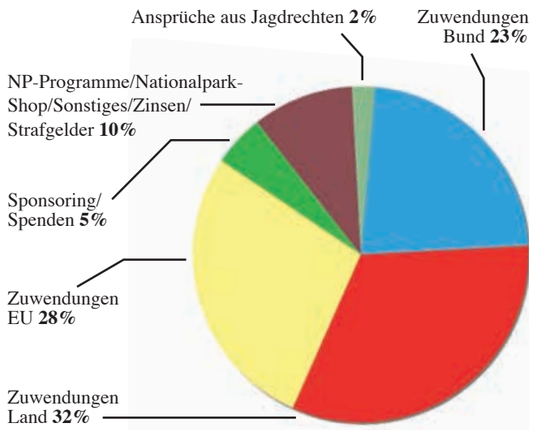
Web-Info: www.alparc.org

Das Budget für das Nationalparkjahr 2012

Budgeteinnahmen 2012:

Im Haushaltsjahr 2012 wurden Budgeteinnahmen in der Höhe von € 2.640.178,88 erzielt.

Zuwendungen Bund	***601.410,90***
Zuwendungen Land	***858.800,00***
Zuwendungen EU	***736.105,94***
Sponsoring/Spenden	***131.283,00***
Erträge NP-Programme/ Nationalpark-Shop/Sonstiges/ Zinsen/Strafgelder	***251.867,72***
Ansprüche aus Jagdrechten	***60.711,32***
Gesamt	***2.640.178,88***

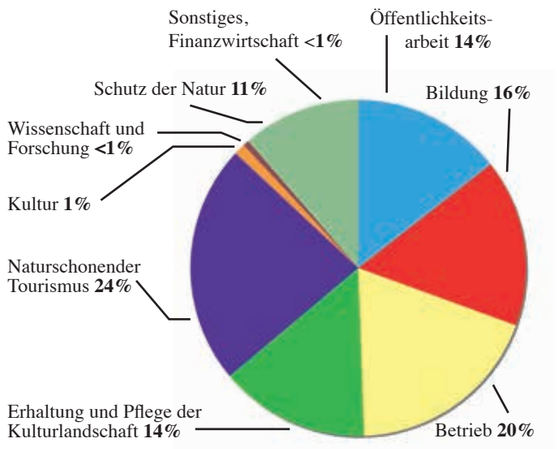


Budgetausgaben 2012:

Zur Weiterentwicklung des Nationalparks Hohe Tauern Tirol wurden im Berichtsjahr 2012 Ausgaben in der Höhe von € 2,552.366,41 getätigt.

Somit wurde im Haushaltsjahr 2011 im Gebarungsergebnis ein Mehrertrag in der Höhe von € 87.812,47 erzielt, der den Rücklagen zugeführt wird.

Öffentlichkeitsarbeit	***368.517,66***
Bildung	***408.857,52***
Betrieb	***484.984,80***
Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft	***368.917,39***
Naturschonender Tourismus	***584.328,62***
Kultur	***28.241,41***
Wissenschaft und Forschung	***11.827,60***
Schutz der Natur	***292.093,03***
Sonstiges, Finanzwirtschaft	***4.598,38***
Gesamt	***2.552.366,41***



Verein der Freunde

Web-Info: www.tauernfreund.at

Auch im Jahr 2012 konnten wichtige Projekte mit großzügiger finanzieller Unterstützung von Sponsoren realisiert werden. Als Drehscheibe der „Verein der Freunde des Nationalparks Hohe Tauern". Die in dieser Partnerschaft entwickelten und betreuten Projekte werden regelmäßig einer Evaluierung durch die Beteiligten unterzogen, um die Entwicklungspotenziale für den weiteren qualitativen und quantitativen Ausbau dieses Bereiches zu erkennen und für die Zukunft des Nationalparks Hohe Tauern zu nützen.

Partnertreffen 2012

Das Partnertreffen mit Nationalpark-Exkursion fand am 6. und 7. Juli auf Einladung der Tiroler Nationalparkverwaltung in der Nationalparkgemeinde Matrei statt. Auf dem Programm standen nicht nur die Projektpräsentationen und ein gemeinsames Abendessen, sondern auch eine Besichtigung des neugestalteten Wasserschaupfades „Natur-Kraft-Weg" Umbalfälle in Prägraten und eine Kutschenfahrt durch das Gschlösstal.

Ein weiteres Treffen der Partner, wo auch die jährliche Generalversammlung abgehalten wurde, fand am 15. November auf Einladung der Verbund AG in Wien statt.

Seit 1993 unterstützt der von Klaus J. Jacobs gegründete „Verein der Freunde des Nationalparks Hohe Tauern" zahlreiche Projekte, die allein mit Mitteln aus der öffentlichen Hand nicht realisierbar gewesen wären. Jährlich werden zwischen € 400.000,- und € 500.000,- von namhaften Unternehmen für Nationalpark-Projekte bereitgestellt. Damit können Projekte aus den Bereichen Artenschutz, Bildung, Forschung sowie Schul- und Jugendprogramme umgesetzt werden.

Partnertreffen 2012 in den Räumlichkeiten der Verbund AG

Herzlichen Dank ...

…. an alle Partner, die im Jahr 2012 unsere Programme und Projekte unterstützt haben!

Offizieller Nationalpark Hohe Tauern Förderer

„Unterstützung der sozialen Integration von jugendlichen Flüchtlingen durch Arbeitspraxis und Naturvermittlung im Nationalpark Hohe Tauern"

Wilhelm-Swarovski-Beobachtungswarte

„VERBUND-Klimaschule des Nationalparks Hohe Tauern"

Nationalparkpartnerschulen in Mittersill

„Biodiversität! Vielfalt des Lebens im Nationalpark Hohe Tauern"

Coca-Cola Junior Ranger

Schutz der Almen

Marketing Verein der Freunde

Besucherbetreuung

Steinwildforschung in den Hohen Tauern

Nationalparkuhr/Shop

Jährliche Prüfung des Rechnungsberichtes

BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz

länderübergreifender Projektwochenfolder

Nationalparkfonds Hohe Tauern

Mitglieder Nationalparkkuratorium

Vorsitz: *LH-Stv. Hannes Gschwentner (bis Oktober 2012)*
ab Oktober 2012: LR Mag. Thomas Pupp

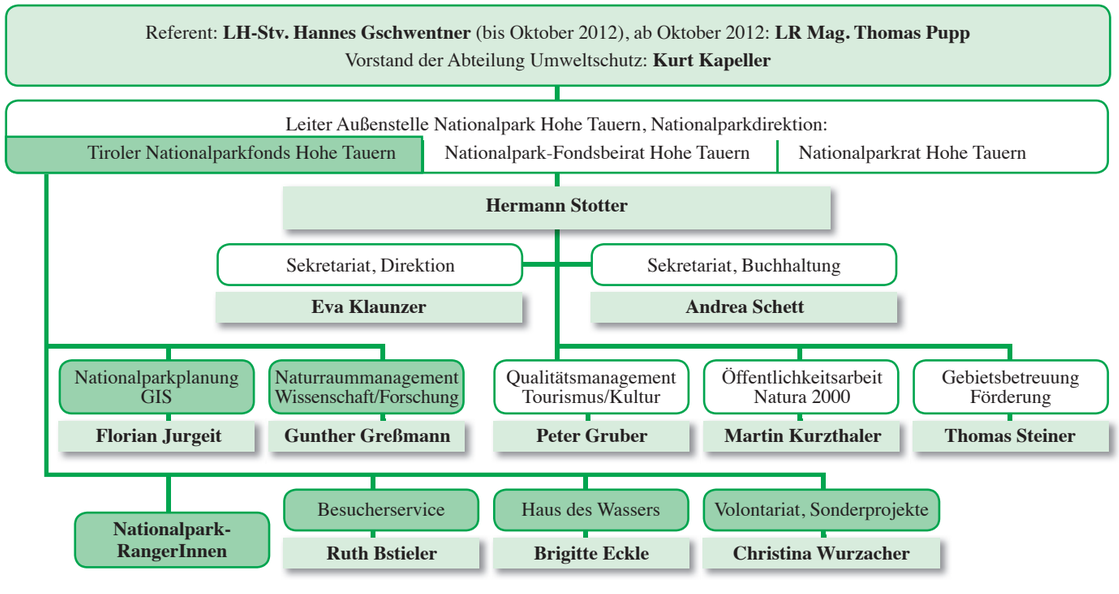
ÖR Friedrich Schneeberger, Matrei in Osttirol
Bgm. Klaus Unterweger, Kals am Großglockner
Andreas Stemberger, St. Veit in Defereggen
Roman Kollnig, Nußdorf-Debant
Martin Mayerl, Dölsach
Hubert Jesacher, St. Jakob in Defereggen
Bgm. Ing. Andreas Pfurner, Nußdorf-Debant
Bgm. LA Dr. Andreas Köll, Matrei in Osttirol
Bgm. Ing. Dietmar Ruggenthaler, Virgen
Peter Haßlacher, OeAV, Innsbruck
HR Dr. Kurt Kapeller, Vorstand Umweltschutz, Innsbruck
MMag. Martin Traxl, Raumordnung-Statistik, Innsbruck

Mitglieder Nationalpark-Fondsbeirat

Vorsitz: *Johann Huber,* Lienz

Alois Fasching, Dölsach
Georg Oberlohr, Kals am Großglockner
Elisabeth Mattersberger, Bgm.-Stv. Matrei in Osttirol
Gertraud Oberbichler, Bgm.-Stv. Nußdorf-Debant
Vitus Monitzer, Bgm. St. Veit in Defereggen
Leo Mariner, Virgen
Peter Liebhart, St. Veit in Defereggen
Thomas Tschapeller, Bgm. Iselsberg-Stronach
Wolfgang Gasser, Bgm.-Stv. Virgen
Markus Putzhuber, Matrei in Osttirol
Johann Weiskopf, Prägraten am Großvenediger
Erik Engel, Hopfgarten in Defereggen
Franz Theurl, Obmann TVB Osttirol, Lienz
Josef Niedrist, Matrei in Osttirol
Dietmar Hafele, St. Jakob in Defereggen
Walter Hofer, KR, Oberlienz
Mag. Reinhard Lobenwein, Lienz
Martin König, Bezirksjägermeister, Nikolsdorf
Raimund Mühlburger, Matrei in Osttirol
Günther Idl, Nußdorf-Debant
Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Leopold Füreder, Innsbruck
Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner, Lienz
Christian Preßlaber, Virgen (Naturschutzbeauftragter)
Mag. Andrea Anfang, Thurn (Naturschutzbeauftragte)

Organigramm Außenstelle Nationalpark Hohe Tauern



Ausblick 2012

Die UNESCO verlieh unserer Verbund Klimaschule Nationalpark Hohe Tauern die Auszeichnung „UN-Dekadenprojekt“ der Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Eine zutreffendere Auszeichnung für eines unserer Bildungsprojekte hätte es nicht geben können, ist diese Auszeichnung doch eine Bestätigung für unseren eingeschlagenen Weg des nachhaltigen Denkens und Handels in all den verschiedenen Aufgabenbereichen des Nationalparks. Diese ist aber auch ein Auftrag an uns diesen Weg konsequent weiter zu gehen und Qualität vor Quantität zu setzen. Dieser für alle nachvollziehbare Weg der vergangenen mittlerweile über zwei Jahrzehnte macht den Nationalpark Hohe Tauern als Organisation auch für jeden kalkulierbar, überschaubar, verlässlich und handschlagtauglich. Viele unterzeichnete und gelebte Partnerschaften geben eine Bestätigung darüber ab.

Der Nationalpark Hohe Tauern hat als Schutzgebiet für unsere und zukünftige Generationen einen hohen Wert. Es sind Werte für die Zukunft die damit geschaffen werden und durch gezielte Managementmaßnahmen in ihrem Wert noch gesteigert werden können. Es ist die große Herausforderung an unsere Zeit unsere Natur gleichsam sich zu Nutze zu machen ohne diese zu zerstören - dies gilt gleichsam für das Schutzgebiet wie für das Vorfeld, die Nationalpark-Region. Die Entwicklung einer Nationalpark-Region ist untrennbar mit dem Schutzgebiet verbunden und kann nicht losgelöst gesehen werden. Es ist und bleibt eine Frage der Qualität, Identität und Glaubwürdigkeit einer Region und wie diese letztendlich auch touristisch in Wert gesetzt werden kann.

In den vergangenen Jahren konnten viele Nationalparkprojekte unter Ausnutzung von EU Fördertöpfen umgesetzt werden. Ein Großteil dieser Gelder konnte nur fließen, weil der Nationalpark Hohe Tauern auch als Natura2000-Gebiet ausgewiesen ist und viele der Projekte von Naturschutz, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit bis hin zum Schutz, Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft damit begründbar waren. Alleine das sehr erfolgreich angelaufene Projekt der NP-Almzertifizierung zeigt einen Weg auf, wie Naturschutz und Natura2000 gemeinsam mit wirtschaftlichen Interessen der Grundbesitzer in Einklang zu bringen ist, wenn man mit Offenheit und Kooperationswillen aufeinander zugeht und Natura2000 als Chance und nicht als Hemmschuh sieht.

Für die bevorstehende neue EU-Programmperiode 2014 - 2020 werden derzeit die Rahmenbedingungen definiert und damit auch die Weichen für eine ausreichende finanzielle Sicherstellung der österreichischen Nationalparke gestellt.

Dipl.-Ing. Hermann Stotter
Direktor

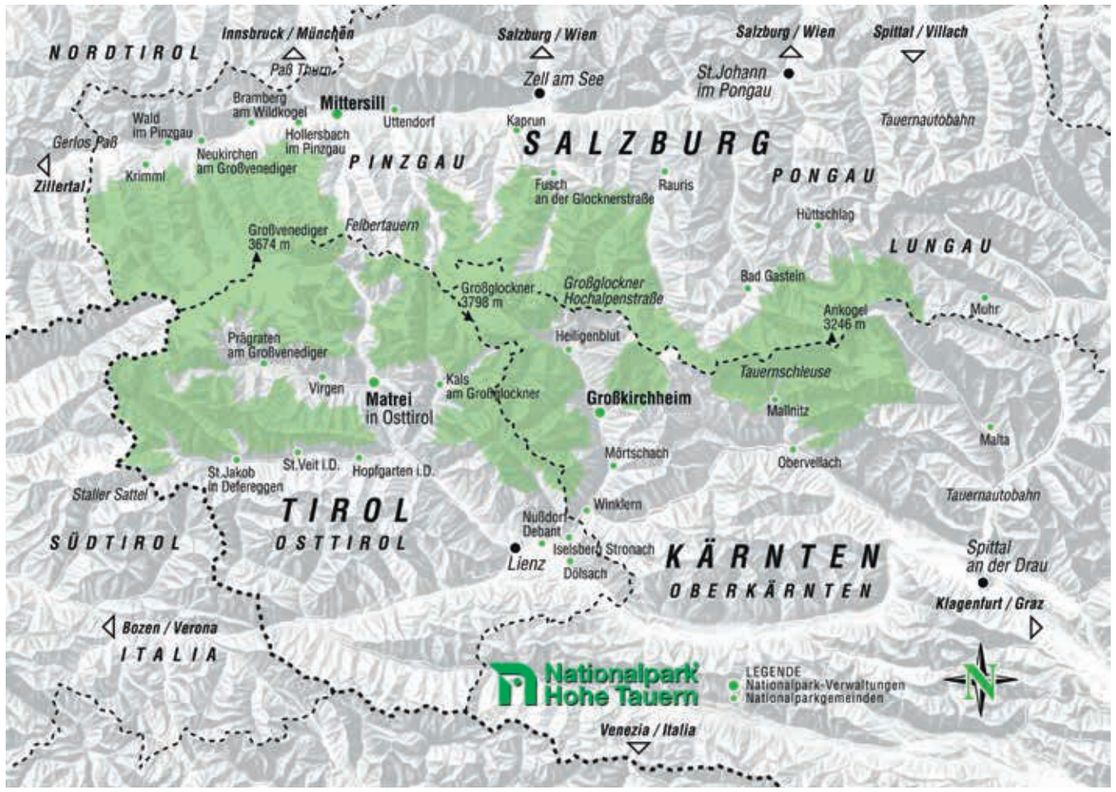
Nationalpark Hohe Tauern Tirol

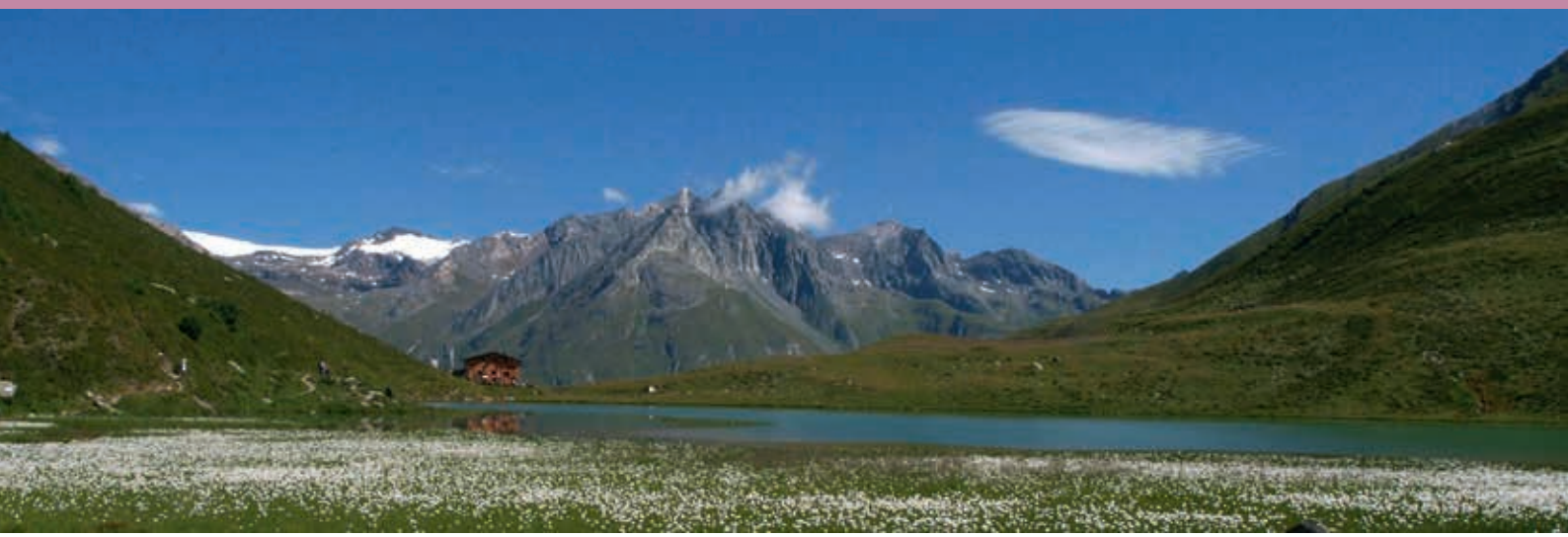
Kirchplatz 2
9971 Matrei in Osttirol

Direktion:
Tel.: *04875/51 61-0*
Fax: *04875/51 61-20*
E-Mail: *npht@tirol.gv.at*

Nationalpark-Service:
Tel.: *04875/51 61-10*
Fax: *04875/51 61-20*
E-Mail: *nationalparkservice.tirol@hohetauern.at*

www.hohetauern.at





Nationalpark®
Hohe Tauern

www.hohetauern.at